

OK. 272, 10.

Z e
4625

Der Wächter Amt/

und

Der Bewachten Pflicht/

Aus Hebr. XIII, 17.

X2120378

Ben Christlicher Investitur und Einweisung
Des

Hoch-Ehrwürdigen/ Großachtbarn und Hoch-
gelahrten

Herrn Johann David

Schwerdtners/

H. Schrift fürnehmen Doctoris,
Als Derselbige

Auff Churfl. Durchl. zu Sachsen gnädigsten
Befehl zu dem Pastorat und Superintendenten-
Amt zu Pirna/

In der Pfarr-Kirchen daselbst
öffentlich bestätigt/

Und der gesammten Diöces und Christlichen Gemeine
fürgestellet wurde/

Am 17. Septembr. 1696.

In damahls gehaltener Predigt erwogen
von

Höchst-gedachter Chur-Fürstl. Durchl. zu Sachsen
Ober-Hoff-Prediger/

SAM. BENEDICTO CARPZOVIO, D.

DR E S D E T T /

zu finden bey Joh. Christoph Miethen/ und
Johann Christoph Zimmermannen.

Zum guten Andencken

Werden vorhergesezet die Nahmen derer

zur

Birnischen INSPECTION

angewiesenen

Herren Pastorum, Diaconorum und
Substitutorum, wie solche bey der Investitur
zugegen gewesen / und ohne Praejudiz des Alters/
Erudition oder anderer Meriten in folgender Ord-
nung an die Hand gegeben
worden:

A 2

1. Von

I. Von nachgesetzten Städten :

Pirna/

Superint. Herr D. Johann David Schwerdtner/
Archi-Diaconus, Herr M. Martin Pilz/
Diaconus, Herr M. Johann Junghans/
Hospital-Prediger / Herr David Schreiber.

Dohna und Zuschendorf Filial,

Pastor, Hr. M. Joh. Heinrich Born / der Inspection Adj.
Archi-Diaconus, Herr M. Johann Schneider/
Diaconus, Herr M. Christian Parbsch/
Substitut, Herr Johann Gottlieb Seyffert.

Altenberg /

Pastor, Hr. M. Gabriel Malmo, Senior im Obern Crenß/
Diaconus, Herr Balthasar Trimmer.

Neustadt /

Pastor, Herr M. Gabriel Reich / Senior im Über-Elbischen Crenß /

Diaconus, Herr Amandus Conradi.

Liebstadt und Borna / Filial,

Pastor, Herr Christian Willisch/
Diaconus, Herr Theodorus Küchenmeister.

Sebnitz /

Pastor, Herr M. Christianus Laurentius, Præfect. Fisci
im Über-Elbischen Crenß /

König

Königstein/

Pastor, Herr M. Augustus Hesseling / Praefect. Fisci im
Mittlern Crensse/

Königstein Bestung/

Pastor, Herr M. Christoph Weisner.

Geißing/

Pastor, Herr M. Christoph Heinrich Kauderbach.

Glasehütte/

Pastor, Herr M. Friedrich Peck/

Gishübel/

Pastor, Herr M. Andreas Glachs / Senior im Mittlern
Crensse/

Hohnstein/

Pastor, Herr M. Johann Michael Weiß.

Behlen und Wehl Städtgen / Filial,

Pastor, Herr M. Christianus Laurentii,

Gottlöbe/

Pastor, Herr M. Christoph Ephraim Horn/

Schandau/

Pastor, Herr Valentin Schulze.

Fauenstein/

Vacanz-Prediger / Herr M. Johann Fleischer.

2. Vom Lande.

Maxen/
Pastor, Herr Abraham Benzel / Præf. Filci im Obern

Creyß/
Reinhartsgrimme/
Pastor, Herr M. George Reißmann.

Fürstenwalda und Fürstenau / Filial,
Pastor, Herr Christian Raumann

Wesenstein/
Pastor, Herr Johann Manitius,
Substitut, Herr Joseph Manitius.

Gisdorff/
Pastor, Herr M. Caspar Böhme.

Friedrichswalde/
Pastor, Herr Siegmund Pfeiffer/
Substitut, Herr M. Johann George Berschke.

Sadisdorff/
Pastor, Herr Gottfried Kresschmar /

Ulberdorff/
Pastor, Herr Benjamin Jäger.

Lichtenhain/
Pastor, Herr Daniel Stürke.

Ditz

Nittersbach/

Pastor, Herr Christian Scheucker.

Bernstein/

Pastor, Herr Daniel Lossius.

Pabst- und Cunnersdorff / Filial,

Pastor, Herr Gottlieb Hornig.

Strenberg/

Pastor, Herr M. Mattheus Metzger.

Breitenau und Delfe / Filial,

Pastor, Herr George Richter.

Schellerau/

Pastor, Herr Salomon Ulbrecht.

Struppen/

Pastor, Herr M. Gottfried Harber.

Döbra/

Pastor, Herr Johann Salomon Ulbrecht.

Rosenthal/

Pastor, Herr Caspar Große.

Mardersbach/

Pastor, Herr Johann Friedrich Reich.

Burdhartswalde/

Pastor, Herr M. Johann George Strobach/

Ottendorff /

Pastor, Herr George Philipp Scheumann.

Röhrs=

Röhrsdorff/

Pastor, Herr Stephan Pilarick.

Stürke und Rathewalde / Filial,

Pastor, Herr M. Christoph Zimmermann.

Lotta/

Pastor, Herr M. Johann Samuel Cadner.

Porschendorff und Siebenthal /

Pastor, Herr Johann George Hübsch.

Dittersdorff/

Pastor, Herr M. Jacob Tittel.

Johnsbach /

Pastor, Herr M. Nicolaus Bahn.

Reinhartsdorff/

Pastor, Herr M. Johann Gottlieb Otto.

Langenheinersdorff/

Pastor, Herr Johann George Lobrinus.

Lohmen /

Pastor, Herr Heinrich Schmidt.

Liebenau/

Vacat.

Welchen samt und sonders Göttliche Gnade / und gese-
gneten Success in ihrem Zeil. Ambt / samt allen Leis-
bes- und Seelen-Wohlergehen von Herzen wün-
schet

S. B. C. D.
I. N. I.



I. N. J.

Introit.

Der Herr dencke an euch / und segne euch / er segne das Pf. CXV.
Haus Israel / er segne das Haus Aaron / er segne die den 12. seqq.
Herrn fürchten / beyde Kleine und Groffe. Der HERR
segne euch ie mehr und mehr / euch und eure Kinder / daß
Ihr seyd die Gesegneten des Herrn / der Himmel und
Erden gemacht hat: Amen.

Edencket an eure Lehrer / die euch das
Wort Gottes gesaget haben / wel-
cher Ende schauet an / und folget ih-
rem Glauben nach. Dieses war mein
erstes Wort an Euch / Geliebte und Andäch-
tige in dem Herrn Jesu / als ich vor Vier
weniger einem Viertel Jahre / bey damahliger Beerdigung des
Weyland wohlverdienten Superintendentens / Herrn D.
Johann Michael Straußens seel. für dieser Christli-
chen und ansehnlichen Gemeine reden solte / aus dem XIII. Cap.
der Epistel an die Hebreer / v. 7. Ich hatte auch darzu Ursach.
Denn gewiß / ist eine Sache / die Christlichen Zuhörern obliegt /
wenn GOTT treue Seelsorger und Vorsteher im geistlichen
Stande wegnimmt / so ist es das dencken: Daß man nicht
nur comiter, und in allen guten Derselben gedенcke / und ih-

Introit.
ex
Hebr. XIII.
7

B

rs

re Gaben rühme / absonderlich aber das Wort / so sie geredet / in Gedächtnis behalte / damit es als ein Same / auch wenn der Mensch / der ihn ausgestreuet hat / schläffet / (Marc. IV, 27.) seine Früchte trage. Da muß solcher Schall / wenn er auch gleich vorüber ist / und wenn der Heil. Geist die Posaune / so er gebrauchet hat / schon auff die Seite gelegt / doch noch immer in den Ohren herum getragen werden. Wie ihre Lehrer / was sie geredet / als Gottes Wort geredet haben: 1. Petr. IV, 12. Also nehmens auch die Zuhörer an / nicht als Menschenwort / sondern / wie es auch wahrhaftig ist / als Gottes Wort: 1. Theff. II, 13. Deshalben Paulus solche Lehrer beschreibet: Die euch das Wort Gottes gesaget haben: Die nicht ihre eigene Inventiones und menschliche Erfindungen / wie etwan Hanania mit seinem Joch: Jer. XXVIII, 2. oder Zedekia mit seinen eisernen Hörnern: 1. Reg. XXII, 11. sondern Gottes Wort rein und unverfälscht vorgetragen haben: Wir sind nicht / wie etliche viel / die das Wort Gottes verfälschen / sondern als aus Lauterkeit / und als aus Gott / für Gott reden wir in Christo / müssen sie Paulo nachsprechen / 2. Cor. II, 17. Derer Ende schauet an. Nicht allein ihren Wandel / den sie / so lange sie hier wallen / führen mit Furchten / (1. Petr. I, 17.) und sind denen Gläubigen ein Fürbild im Wort / im Wandel / in der Liebe / im Geist / im Glauben / in der Keuschheit: 1. Tim. IV, 12. sondern auch das Ende ihres Wandels / da / wie die Sonne den angenehmsten Schein giebet / wenn sie untergehet / also auch sie / wenn sie als brennende und scheinende Lichter (Joh. V, 35.) ihren Glanz und Strahlen nunmehr entziehen / und zu rüste gehen sollen / noch zu guter Letzt einen angenehmen Schein des Glaubens / der Gedult / der gänglichen Übergebung in Gottes Willen / der Andacht im Gebet / der Verachtung alles Irdischen / und so fort /

von

von sich blicken lassen. Welches doch nicht ein müßiges Anschauen seyn muß. Folget auch ihren Glaubten nach. Sie ruffen euch mit Paulo zu: Seyd meine Nachfolger / gleichwie ich Christi: 1. Cor. XI, 1. Durch den Glauben überwinden Lehrer / daß sie am Ende mit Paulo das Triumph-Lied anstimmen können: Ich habe einen guten Kampff gekämpffet / ich habe den Lauff vollendet / ich habe Glauben gehalten: 2. Tim. IV, 7. Durch eben denselben Glauben / den sie durch ihr Wort haben in den Herzen ihrer Zuhörer angezündet / müssen auch diese endlich überwinden. Das war damahls meine erste Anrede.

Wenn denn Gott nach seinem Heil. Rath die verledigte Applicatio.
Stelle wiederumb ersetzet / nachdem E. C. Hochweiser Rath / als Patronus der Kirche alhier / den Hoch-Ehrwürdigen / Groß-achtbaren und Hochgelahrten / Herrn Johann David Schwerdtnern / der Heil. Schrift fürnehmen Doctorem, und damahligen Archidiaconum zu Torgau / zu ihrem Pastore erwehlet / und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen / Christmildesten Andenckens / Selbigen die Superintendur zu conferiren / in gnädigster Erwegung seiner von Gott verliehenen dexteritæt, und stattlichen Gaben / auch bereits anderweit erwiesenen Ammts-Treue / gnädigst resolviret: Als soll ich auff gnädigsten Befehl unsers iezo / Gott gebe lang und glücklich-regierenden gnädigsten Chur-Fürstens und Herrns / solchen Euern Herrn Pastorem und Superintendenten der Kirchen-Ordnung dieser Lande gemäß einweisen / da ich denn aus eben selbigen XIII. Cap. der Epistel an die Hebreer (v. 17.) abermahls die Anrede erborge: Gehorchet euern Lehrern / und folget ihnen / denn sie wachen über eure Seelen / als die da Rechenschaft dafür geben sollen / auff daß sie das mit Freuden

den thun / und nicht mit Seuffzen / denn das ist euch nicht gut. Seyd ihr schuldig an euern selig-verstorbenen Lehrer / der euch das Wort Gottes gesaget hat / zu gedencken / sein Ende anzuschauen / und seinem Glauben nachzufolgen: So fordert nicht weniger Gott von euch / daß ihr dem / den er in die erledigte Stelle setzet / und euch iezo vorstellen lasset / gehorchet / und folget / denn er wachet über eure Seelen / als der da Rechen schafft dafür geben soll / auffdaß er das mit Freuden thue / und nicht mit Seuffzen / denn das ist euch nicht gut. Ach lieben Christen / erkennet das ja / als eine grosse Gnade Gottes / daß wenn er einen Aaron schlaffen leget / einen Eleasar gleich wieder einkleiden lasset / (Num. XX, 28.) damit ja seine Herde nicht ohne Hirten sey. O wie sehnlich betete Moses / als ihm Gott ausgeboten hatte: Der Herr / der Gott über alles lebendige Fleisch / wolte einen Mann setzen über die Gemeine / der für ihnen her aus- und eingehe / und sie aus- und einführe / daß die Gemeine des Herrn nicht sey / wie die Schaffe ohne Hirten: Num. XXVII, 16. 17. Es erkannte der liebe Mann / was daran gelegen / daß die Gemeine mit rechtschaffenen Hirten versehen wäre. Wenn demnach iezo dieser Christlichen Gemeine / ja der ganzen Ehrwürdigen einbezirkten Priesterschaft und sämtlichen Schuldienern der Herr Pastor und Superintendens von Gottes / und Sr. Churfürstl. Durchl. wegen vorzustellen und zu investiren ist / ach so setzet doch mit herzlichem Gebet zusammen / und bittet Gott / er wolle nicht nur diese Heil Handlung segnen / sondern auch euren Herrn Superintendenten mit viel Heil und Segen krönen / sein wichtiges Amt zu euer aller ewigen Seligkeit benedeyen / und ihn mit Krafft und Stärcke ausrüsten / das Werk des Herrn treulich und glücklich auszurichten. Wir wollen hierzu den anfang machen mit dem Gebet des Heil. Vater unsers / da-

rin-

rinnen wir zugleich göttliche Gnade und Segen zu unserer vorhabenden Arbeit erbitten wollen / wenn wir in herglicher Andacht werden gesungen haben: Nun bitten wir den Heil. Geist.

Hierauff wolle Eure Christliche Liebe mit gebührender Andacht verlesen hören / die jenigen Worte / so wir zum Grund bevorstehender Predigt geleget haben / und sind dieselben zu finden im XIII. Cap. der Epistel an die Hebreer / v. 17. und lauten also:

Textus
Hebr. XIII,
17.

Gehorchet euren Lehrern / und folget ihnen / denn sie wachen über eure Seelen / als die da Rechenschaft dafür geben sollen / auffdaß sie das mit Freuden thun / und nicht mit Seuffzen / denn das ist euch nicht gut.

Singang.

Ich habe Wächter über euch gesetzt. Mercket auff die Stimme der Trommeten. Aber sie sprechen: Wir wollen es nicht thun. Dieses / allesammt Geliebte und Andächtige in dem HERRN Jesu / sind Worte des grossen GOTTES / worinnen er so wohl seine Güte und Wohlthat gegen sein Volk / als auch / wie schlecht es bey ihnen an-

Exord. ex
Jer. VI, 17.
ubi

(1)
Vigilum
Officium:
וִיגִילָה
vigiles

gewendet sey/ zu verstehen giebet/ Jer. VI, 17. Seine Sünd-
tigkeit stellet er darinnen vor/ daß ob zwar diese Leute ihrer
Wohlfarth ganz vergassen/ wenn er sie auff die vorigen Wege
verwiese/ und begehrete/ sie solten suchen/ welches der rechte
Weg wäre/ so solten sie Ruhe finden für ihre Seelen/ so sagten
sie: Wir wollens nicht thun/ v. 16. nichts desto weniger er noch
Wächter über sie setete/ die sie warnen mußten. Meldet dabey
(1) der Wächter Amt/ und (2) der Bewachten Pflicht.

Er redet von וִיגִילָה oder solchen Wächtern/ die auff einen
Thurm oder Mauer/ oder Warte gestellet werden/ von dannen
sie sich weit und breit umbsehen können/ ob etwan ein Feind
verhanden/ oder sonst sich was nähert/ wie dort II. Sam. XIII,
34. ein Knabe auff der Warte seine Augen auffhub/ und
sah/ und siehe/ ein groß Volk kam auff dem Wege nach
einander/ an der Seiten des Berges: Oder wie I. Sam.
XIV, 16. gedacht wird der Wächter Saul zu Gibeon Ben-
jamin/ welche sahen/ wie der Hauffe zuran und sich verlieff.
Also II. Sam. XVIII, 24. 26. 27. wird gedacht des Wächters
auff dem Dach des Thors an der Mauer/ der zusehen muß-
te/ wer etwa von der Armee käme. Salomo Prov. XXXI,
27. saget von einem tugendsamen Weibe: וְהִיא שֹׁמֵרֶת
wie es in ihrem Hause zugehet/ sie hält gleichsam Schild-
Wache/ und giebet auff alles gute acht. Von Gott selbst ste-
het Prov. XV, 3: Die Augen des HERRN schauen (וְעֵינֵי ה' שֹׁמֵרִים)
an allen Orten beyde die Bösen und die Frommen: und
Psalm. LXVI, 7: Seine Augen schauen (וְעֵינֵי ה' שֹׁמֵרִים) auff
die Völker. Daher auch Mizpa den Namen bekommen/
weil Laban von dem Stein-Hauffen zu Gilead sprach: Er sey
eine Warte/ Gen. XXXI, 48. Solche Speculatores oder
Wächter nun habe ich über euch bestellet/ die sich allenthalben
umb-

umbsehen / ob auch irgend Gefahr verhanden / ob der Feind hie oder da einbreche / und solches bey Zeiten melden / damit ihr euch salviren könnet. Er beschreibet aber unter solchen Nahmen die Propheten / die er sonderlich erweckete / daß sie die Laster straffen / die vorstehenden schweren Zorn = Gerichte Gottes verkündigen / und die Leute dafür warnen solten. Auff welche Art. absonderlich dem Propheten Ezechiel seine Bestallung eingerichtet ward: Du Menschen = Kind / ich habe dich zum Wächter gesetzt über das Hauß Israel / Ezech. III, 17. XXXIII, 7. So stehet Jes. LII, 7. 8: Wie lieblich sind auff den Bergen die Füße der Boten / die da Friede verkündigen / gutes predigen / Heil verkündigen / die da sagen zu Zion: Dein Gott ist König. Deine Wächter ruffen laut mit ihrer Stimme / und rühmen mit einander. Jes. LVI, 10. klaget GOTT: Alle ihre Wächter sind blind / sie wissen alle nichts / stumme Hunde sind sie / die nicht straffen können / sind faul / liegen und schlaffen gerne. Und verspricht Gott als eine sonderbare Wohlthat der Kirchen Neues Testaments unter andern auch dieses: O Jerusalem / ich will Wächter auff deine Mauern bestellen / die den ganzen Tag / und die ganze Nacht nimmer stille schweigen sollen / und die des Herrn gedencen sollen / auff daß bey euch kein Schweigen sey / und ihr vor ihm nicht schweiget / biß daß Jerusalem gefertiget / und gesetzt werde zum Lobe auff Erden: Jes. LXII, 6. 7. Solche Wächter will ich selbst bestellen / saget Gott. Wie er auch anderweit sich vernehmen läst: Ich will euch Hirten geben nach meinen Herzen / die euch weiden sollen mit Lehre und Weisheit / Jer. III, 15. Der Herr gibt das Wort mit grossen Schaaren Evangelisten: Psalm. LXVIII, 12. Wobin auch Paulus siehet / denn nachdem er aus eben demselbigen 68. Psalm angeführet / wie Gott auffgefahren sey über alle Himmel /
auff

הַקִּימוֹתַי
עֲלֵיכֶם

constitui super vos:

auff daß er alles erfülle / sezet er hinzu: Er habe etliche gesezet zu Aposteln / etliche aber zu Propheten / etliche zu Evangelisten / etliche zu Hirten und Lehrern / Eph. IV, 10, 11. Ich habe sie gesezet / indem ich sie beruffen / wenn ich Jeremiam gekennet / ehe ich ihn in Mutterleibe bereitet / und ihn ausgesondert / ehe denn er von der Mutter gebohren wurde: Jer. I, 5. Ich habe sie ausgerüstet. Wie ein Wächter / der auff der Mauer / oder am Thor stehet / seine armatur, Spieß oder Schwert / Musquete / Harnisch / und dergleichen bekömmt: so ziehet er seine Diener an mit der Krafft aus der Höhe / Luc. XXIV, 49. Wie er den Jeremiam also ausrüstete: Er machte ihn zur festen Stadt / zur eisernen Seulen / und zur ehrnen Mauer im ganzen Lande / wider die Könige Juda / wider ihre Fürsten / wider ihre Priester / wider das Volck im Lande / daß wenn sie gleich wider ihn stritten / dennoch nicht solten wider ihn siegen: Jer. I, 18, 19. Ich habe ihnen die tesferam oder Symbolum, das Wort / das sie allezeit im Gedächtnis und im Munde führen müssen / gegeben / nehmlich mein heilig Wort / das hernach in die Schrift verfasst ist / wie er dem Ezechiel solch Wort in den Mund legte: Du solst aus meinem Munde das Wort hören: Ezech. III, 17. Worüber Gregorius M. schreibet: Ne præsumat loqui speculator, quod non audivit, sed prius aurem aperiat voci creatoris, & postmodum os aperiat auribus populi: es soll der Wächter sich nicht gelüsten lassen / zu reden / was er nicht gehöret / sondern er soll zuvörderst seine Ohren der Stimme des Schöpfers öffnen / und sodann seinen Mund den Ohren des Volcks. Du solt predigen / was ich dich heisse / so lautet Jeremiae Instruction c. I, 7. So wahr der HErr lebet / ich will reden / was mir der HErr sagen wird / sprach Micha: I, Reg. XXII, 14.

Was

Was ist aber hierbey der Bewachten Pflicht? Die wird
 (a) gefordert / aber leider (β) verachtet. Mercket auff
 die Stimme der Drommeten. Er hatte zu Anfang die-
 ses Capitels der Drommeten erwehnet. Blaset die Drom-
 meten auff der Warte Thekoa / und werffet auff ein Panier
 auff der Warte Beth Cherem / denn es gehet daher ein Un-
 glück von Mitternacht / und ein grosser Jammer: v. 1. Wel-
 ches ein Zeichen war eindringender Kriegs-Gefahr: Wie denn
 auch Zeph. I, 16. ein Tag der Posaunen und Drommeten
 wider die festen Städte / und hohen Schlösser / erwehnet wird.
 Will Hiob ein muthig Pferd beschreiben / so saget er: Das sey
 Preiß seiner Nasen / was schrecklich ist. Es strampffe auff
 dem Boden / und sey freudig mit Krafft / und ziehe aus den
 geharnischten entgegen. Es spotte der Furcht / und erschre-
 cke nicht / und fliehe vor dem Schwerdt nicht. Wenn gleich
 wider solches klänge der Köcher / und glänzte beyde Spiesse
 und Lanzen. Es zittere und tobe / und scharre in die Erde /
 und achte nicht der Drommeten Hall. Wenn die Drom-
 mete fast klinget / spricht es: Hui / und reucht den Streit von
 ferne: Job. XXXIX, 23. 24. 25. 26. 27. 28. So ließ Judas
 bey dem Angriff seiner Feinde drommeten / I. Macc. IV, 13. V,
 33. VI, 33. VII, 45. IX, 13. XVI, 8. Gott selbst befahl / wenn
 sie marchirten / solten sie drommeten / Num. X, 2. sqq. Und
 halten etliche dafür / als wenn hier Gott die Propheten anre-
 dete / daß sie / als Wächter / solten fleißig Achtung geben / ob sie die
 Drommeten hörten / und wenn sie solche Andeutungen des Krie-
 ges aus dem Munde des HERRN gewahr würden / davon also-
 bald Nachricht geben. (Ita Tremell.) Allein es ist füglich /
 man verstehe durch solche Drommeten die scharffen Geses-Pre-
 digten der Propheten. Denn davon heisset es: Ruffe getrost /
 schöne

(2.)
 Auditorum
 debitum,
 (α)
 postulatū:
 לקול שופר
 vocem tuba

schone nicht / erhebe deine Stimme / wie eine Posaune /
 und verkündige meinem Volck ihr Ubertreten / und
 dem Hause Jacob ihre Sünde: Jes. LVIII, 1. Dazu
 verbindet Gott seine Propheten / daß wenn er ihnen offenbah-
 ret / was er für Strassen wolle ergehen lassen / (wie er denn
 nichts that / er offenbahrete denn sein Geheimnis seinen
 Knechten den Propheten: Amos. III, 7.) so sollten sie nicht
 schweigen / sondern ihre Stimme / als eine Trommete oder Po-
 saune erheben / und das Volck warnen / welches Gleichnis sehr
 schön Ezech. XXXIII, 2. sqq. ausgeführet wird: Du Men-
 schen-Kind / predige wider dein Volck / und sprich zu ihnen:
 Wenn ich ein Schwerd über das Land führen würde / und
 das Volck im Lande nehme einen Mann unter ihnen / und
 machten ihn zu ihrem Wächter / und er sehe das Schwerd
 kommen über das Land / und bliese die Trommeten / und
 warnete das Volck. Wer nun der Trommeten Hall hö-
 rete / und wolte sich nicht warnen lassen / und das Schwerd
 käme / und nehme ihn weg / desselben Blut sey auff seinen
 Kopff. Denn er hat der Trommeten Hall gehört / und
 hat sich dennoch nicht warnen lassen / darumb sey sein Blut
 auff ihm. Wer sich aber warnen läst / der wird sein Leben
 davon bringen. Wo aber der Wächter sehe das Schwerd
 kommen / und die Trommeten nicht bliese / noch sein Volck
 warnete / und das Schwerd käme / und nehme etliche weg /
 dieselben würden wohl umb ihrer Sünden willen wegge-
 nommen / aber ihr Blut will ich von des Wächters Hand
 fordern. Wie sie aber die Trommeten blasen solten: also kam
 dem Volck zu / daß sie höreten / und mit Fleiß auffmercketen.
 Es solte nicht in die Luft geblasen seyn / sondern ins Herz drin-
 gen / und rechtschaffene Enderung bey ihnen würcken / wie bey
 dem Josia geschach / da er hatte die Worte des Gesetz-Buches
 sich

הקשיבו
 attendite.

sich vorlesen lassen / und vernommen / daß der Grimm des
 HErrn groß / und entbrant sey über ihn / über die übrigen
 in Israel / und über Juda / darumb daß ihre Väter nicht
 gehalten hatten das Wort des HErrn / so bezeuget **GOTT**
 selbst von ihm: Es sey sein Herz weich worden / und er ha-
 be sich gedemüthiget für **GOTT** / und seine Kleider zerrissen/
 und für ihm geweinet. Wodurch er auch die tröstliche Ver-
 sicherung erhielt: Siehe / ich will dich sammeln zu deinen Vä-
 tern / daß du in dein Grab mit Frieden gesamlet werdest / daß
 deine Augen nicht sehen alle das Unglück / das ich über die-
 sen Ort / und die Einwohner bringen will: II. Chron.
 XXXIV, 21. 27. 28.

Allein wie observireten das des Jeremiae Zuhörer? Schlecht (B)
 genug: Sie sprachen: Wir wollens nicht thun. recusatum;
 ben wie sie es hielten / wenn er sie auff die rechten Wege wolte לְהַנְיִיחַ
 weisen lassen / gefiel die Antwort: Wir wollens nicht thun / בְּשֵׁיבָה
 v. 16. also auch / wenn die Stimme der Trommeten erschallete / Et dixerunt;
 war ihr Wort: Wir wollen nicht auffmercken. Sie wolten non atten-
 nicht auffmercken / und fehreten **GOTT** den Rücken zu / und demus,
 verstopften ihre Ohren / daß sie nicht höreten. Und stelle-
 ten ihre Herzen / wie ein Demant / daß sie nicht höreten
 das Gesetz und Wort / welche der HErr Zebaoth sandte in
 seinem Geist / durch die vorigen Propheten / Zach. VII, 11. 12.
 Das thaten sie facto und in der That selbst / sie verstopfften ihre
 Ohren / und gedachten: Der HErr siehets nicht / und der
GOTT Jacob achtets nicht / Psalm. XCIV, 7. Bisweilen
 auch wohl gaben sie es mit so viel Worten an den Tag: Nach
 dem Wort / das du im Nahmen des HErrn uns sagest /
 wollen wir nicht gehorchen / sondern wollen thun nach alle
 dem Wort / das aus unserm Munde gehet: Jer. XLIV, 16.

17. Was aber darauff erfolgen müssen / stehet mit mehrern in folgenden Worten dieses VI. Capitels zu lesen. (v. 18. fqq.)

Applicatio
ad
textum, e
quo confi-
deratur

Nun es ist ja allerdings grosse Gnade Gottes / daß er nicht allein durch sein Wort uns den Weg zeiget / wodurch wir Ruhe und Friede erlangen können / sondern auch Wächter bestellet / die durch die Stimme der Geses-Drommelen das schlaffende Gewissen aufwecken / und vor Unglück warnen sollen. Diese Gnade / wie sie uns noch diese Stunde von der Hand Gottes wiederfähret / also ist sie billig gebührend in acht zu nehmen. Wollen demnach / weil zumahl die iso vorhabende Heil. Berrichtung dazu guter Anlaß giebet / in solchen Gedancken fortfahren // und bey der Apostolischen Vermahnung erwegen

sowohl I. Der Wächter Amt / als auch
II. Der Bewachten Pflicht.

Gott gebe nochmahls hierzu seines Heil. Geistes Segen und Beystand // umb Christi Jesu willen // Amen.

Abhandlung

Vom Ersten.

II.
Wigilum.
officium ::
quod est

Es scheint zwar wohl / als ob unser verlesener Text die Zuhörer allein anginge / und sie lehrete / wie sie sich gegen ihre Seelsorger zu bezeigen hätten. Allein / wenn man solchen etwas genauer ansiehet / so findet sichs / daß Lehrer und Prediger // welche von Gott Wächter genant werden // auch ihre Lection darinnen finden. Denn wie // wenn

wenn denen Kindern das vierdte Gebot erkläret wird / die Eltern zugleich ihrer Pflicht erinnert werden; Und wenn von der Unterthanen Amt und Schuldigkeit gehandelt wird / so haben auch Obrigkeiten dabey zu vernehmen / was ihnen zukomme: Also kan es nicht fehlen / wenn Zuhörern ihre Regul vorgeschrieben wird / wie sie sich gegen ihre Lehrer zu verhalten haben / müssen auch diese ihre Lektion dabey finden. Was ist denn nun ihr Amt? Sie müssen (1) wohl fürgehen: (2) Fleißig wachen: Und (3) an ihre Rechnung unablässig gedenken.

Was wohl fürgehen sey / gibet der Nahme der Lehrer / wenn sie ἡγέμενοι, das ist / Fürgänger oder Führer heißen / gnugsam zu erkennen / als welches Matth. II, 6. von einem Herzog / und Luc. XXII, 26. von dem Führnehmsten / gebraucht wird. Dort stehet von Joseph / daß ihn Pharao ἡγέμενον ἐπὶ αἰγυπτίων zum Fürsten über Egypten gesetzt habe: Act. VII, 10. Paulus solte zu Lystra vor Mercurium passiren / weil er (ἡγέμενος τῶ λόγῳ) das Wort führete / Act. XIV, 12. Also werden Act. XV, 22. etliche Männer genennet / welche ἡγέμενοι Lehrer waren unter der Gemeine. Kommt überein mit dem Wort ἡγεμῶν, welches einen Fürsten bedeutet / Matth. II, 6. X, 18. Mit welchem Titul auch der Landpfleger Pilatus benennet wird / Matth. XXVII, 2. II. 14. 15. 21. 23. 27. XXVIII, 14. (conf. Luc. XXI, 12. 1. Pet. II, 14. Act. XXVI, 30. &c.) Also haben die 70. Dolmetscher in ihrer Übersetzung der Bibel solch Wort an statt des Ebreischen מלך so einen Herrn oder Fürsten bedeutet / gebraucht / wie zu finden 2. Chron. XVIII, 16. Wie auch an statt des Ebreis. מלך womit die Gewaltigen benennet werden: Ezech. XVII, 13. Der Regent heisset Syr. X, 24. ὁ ἡγέμενος. In allen Landen hat er ἡγεμονίαν Herrschaften geordnet: stehet c. XVII, 14. Nun ist zwar in der Kirche keine weltliche

(1) bene gubernare:

τῶν ἡγεμῶν, τοῖς ὑμῶν,

ducibus vestris

Herrschaft nicht zu gewarten / so lang wir Christi Regul folgen: Die weltlichen Könige herrschen / und die Gewaltigen heisset man gnädige Herren: Ihr aber nicht also: sondern der grösste unter euch soll seyn / wie der jüngste / und *ὁ ἡγούμενος*, der Fürnehmste / wie ein Diener: Luc. XXII, 25. 26. wer ist Paulus? wer ist Apollo? Diener sind sie: Ist Pauli eigenes Bekänntnis: 1 Cor. III, 5. Gleichwohl wie sonst Fürsten oder Hohe Officierer ihren Soldaten / Hirten ihren Schaffen fürgehen / und sie aus- und einführen; also auch in der Kirche ist das der Wächter Amt / daß sie ihren Zuhörern wohl fürstehen / und sie den rechten Weg zum Himmel führen. Deßhalben auch Ps. LXVIII, 13. die Apostel als Könige der Heerscharen eingeführt werden. Vorgänger sind sie / und gehen vor ihren Schaffen hin: Joh. X, 4. theils mit reiner Lehre / theils mit unsträflichen Exempel. Sie müssen halten ob dem Wort der Wahrheit / das gewiß ist: Tit. I, 9. nicht ihre eigene Auslegung hinein tragen / und sich damit flattiren / wenn sie nur was Neues ausspeculiren können / davon keinem rechtschaffenen Ausleger vor ihnen getreumet hat / und also das Wort zu einer wächsernen Nase machen / und Papisten und Atheisten das Heiligthum prostituiren / als wenn unser Glaube keinen gewissen Grund hätte. *Optimus lector scripturæ est*, schreibt Hilar. *L. I Trinitat.* *qui dictorum intelligentiam exportet ex dictis potius, quam importet, & retulerit magis, quam attulerit, nec cogat id videri dictis contineri, quod ante lectionem præsumserit intelligendum:* Der beste Leser der Schrift ist / der den Verstand vielmehr aus den Worten heraus / als in die Worte hinein trägt / und solchen nicht so wohl / wenn er lesen will / darzu / als wenn ers gelesen hat / darvon bringet / auch keines Weges dasjenige aus den Worten erzwingen will / was er / ehe ers gele

gelesen / sich eingebildet hätte / darinnen enthalten zu seyn.
 Sie sind nicht / wie etlicher viel / die das Wort GOTTES
 verfälschen : 2. Cor. II, ult. Sie folgen nicht den klugen Fabeln /
 2 Pet. I, 16. Ihre Weissagung ist dem Glauben ähnlich /
 Rom XII, 7. Ihr Hauptwerck ist / daß sie die Weisheit al-
 ler Alten erforschen / und in den Propheten studiren / daß
 sie die Geschichte der berühmten Leute mercken / und densel-
 ben nachdencken / was sie bedeuten und lehren / daß sie die
 geistlichen Sprüche lernen / und in den tieffen Reden sich ü-
 ben : Sir. XXXIX, 1. 2. 3. Sie theilen recht das Wort
 der Wahrheit : 2. Tim. II, 15. mengen nicht Geseß und E-
 vangelium durch einander : Sie meditiren und dencken mit
 allem Fleiß nach / wie sie alles erbaulich vortragen mögen / und
 legen also den Grund / als weise Baumeister : 1. Cor. III, 10.
 Wie sie nun also ihren Zuhörern in der Lehre vorgehen / so auch
 mit ihrem Exempel. Es sind die geistlichen Seelen-Wächs-
 ter Fürbilde den Gläubigen wie im Wort / also auch im Wan-
 del / in der Liebe / im Geist / im Glauben / in der Keusch-
 heit : worzu Paulus seinen Timotheum anmahnet 1. Tim.
 IV, 12. Stelle dich selbst zum Fürbilde guter Wercke / mit
 un. verfälschter Lehre / mit Erbarkeit / mit heilsamen und
 untadelichen Wort / auff daß der Wiederwärtige sich schä-
 me / und nichts habe / daß er von uns möge böses sagen :
 schreibet er an Titum / c. II, 7. 8. Daher er auch 1. Tim III,
 2 seqq. und Tit. I, 7. seqq. solch Reglement einem Bischoff
 vorschreibet. Es hat ja auch das Ammt seine Krafft bey gott-
 losen Predigern / wie im 8. Articul unserer Augsp. Confession
 gelehret und bewiesen wird : Unterdessen kan es ohne groß Ver-
 gemüß nicht abgehen / wenn das Leben ganz anders geführet
 wird / als der Mund redet. Wenn eine Uhr anders schläget /

als

als sie weisen / tauget sie nicht. Wer kan denn von einem Prediger etwas halten / der anders lebet / als er lehret? Er weist ja selber in der That / daß er das vor Lügen halte / was er lehret / und diese oder jene Sünde nicht glaube / so verdamulich zu seyn / als ers saget. Es muß ein Prediger seinen Zuhörern nicht nur als eine Wolcken Seule den Weg weisen / sondern auch als eine Feuer-Seule vorleuchten. Deshalben auch der Apostel seine Zuhörer auff sein Exempel verweist / daß sie solchem / wie er dem Exempel Christi / folgen. Seyd meine Nachfolger / gleichwie ich Christi: 1. Cor. XI, 1. So offte der HERR einen Jünger berieff / hieß es allezeit: Folge mir nach: Matth. IV, 19. Luc. V, 27. Non est Theologus, qui magna scit, & multa docet, sed qui sanctè & theologice vivit: schreibt Lutherus: (T. II. Lat. Jen. sub init. præf. in Psalm.) Das ist kein rechter Gottes-Gelehrter / der viel weiß und lehret / sondern der auch heilig / und wie es Gottes Wort haben will / lebet. Was ich gethan hab und gelehrt / Das solt du thun und lehren / Damit das Reich Gottes werd gemehrt / Zu Lob und seinen Ehren: singet die Christliche Kirche in der Person des HERRN JESU. Zu solchen Wohlfürgehen treuer Lehrer und Prediger kömmt nun auch

(2) accurate vigilare:

αὐτοὶ δὲ ἀ-
 γρυπνῶσιν
 ὑπὲρ τῶν
 ψυχῶν ὑ-
 μῶν,

Ipsi enim vi-
 gilant pro
 animabus
 vestris.

Das fleißige Wachen. Denn sie wachen über eu-
 re Seelen / spricht Paulus. Brauchet das Wort ἀγρυπνῶσιν,
 und zeigt damit einen sonderlichen Fleiß / Sorgfalt und unver-
 drossene Mühe an. Denn wie einer / der sich wenig umb ei-
 ne Sache bekümmert / ganz sicher schläffet: Also hingegen / wenn
 einer wachet / so kan man schliessen / es müsse ihm etwas sonder-
 lich angelegen seyn. Als wie wachen nach Reichthum verzeh-
 ret den Leib / und darumb sorgen / läffet nicht schlaffen:
 Syr. XXXI, 1. Und das ist das eigentliche Ambt derer / die zu
 Wäch-

Wächtern / nicht Schlöffern bestellet sind. Nicht zwar / als ob sie ihres Leibes Ruhe nicht auch pflegen dörrften / hat doch JEsus selbst geschlafen / Matth. VIII, 24. Er suchte des Nachts am Delberg seine Ruhe: Luc. XXI, 37. sondern gleichwie von allen Christen gefordert wird: Wachtet / denn ihr wisset nicht / welche Stunde der HERR kommen wird: Matth. XXIV, 42. XXV, 13. Marc. XIII, 33. Wie von der geistlichen Seelen = Braut stehet: Ich schlafe / aber mein Herz wachet: (*ἀγρυπνεῖ,*) Cant. V, 2. Wie David von sich saget: Ich wache / (*ἠγρυπνήσου*) und bin wie ein einsamer Vogel auff dem Dache: Psalm. CII, 8. Also müssen Lehrer wachen / daß sie nicht nur bereit seyn / ihrem Schlaf abzubrechen / wenn es vonnöthen / und ihr Ambt auch / wenn andere schlaffen / auff erfodern zu verrichten / wie Paulus / der auch *ἐν ἀγρυπνίαις πολλάκις*, in viel Wachen sich als einen Diener Gottes erwiesen: 2. Cor. VI, 5. XI, 27. sondern auch mit unermüdeter und herzlichher Sorgfalt sich der anvertrauten Seelen annehmen. Es bleibet doch das Predigt = Ambt *ἰδεῶν ὁ καὶ ἀγρυπνίας πρᾶγμα*, eine solche Sache / darzu viel Arbeit und grosser Fleiß gehöret: 2. Macc II, 27. Vor allen Dingen fordert solch Wachen ein andächtigt Gebet / daß sie Gott anrufen / er wolle nicht nur sie selbst durch seinen Heil Geist regieren / damit sie nützliche Werkzeuge seiner Gnaden seyn mögen: Sondern er wolle auch ihre Zuhörer in seiner Erkänntnis und Liebe erhalten / sie allezeit seiner Gnade versichern / für groben Sünden bewahren / des Satans List und Gewalt wehren / und sie in geistlichen / leiblichen und ewigen Heil erhalten. Das nennet Paulus *ἀγρυπνεῖν* wachen im Gebet / mit anhalten und flehen für alle Heiligen / Eph. VI, 18. So seyd nun Wacker allezeit (*ἀγρυπνεῖτε*) und betet: So sehet Christus wachen und beten zusammen: Luc. XXI, 36. Es heist doch warlich auch hier: Wo der

D

HERR

HEr nicht die Stadt bewachet / so wachet der Wächter
 umbsonst: Psalm. CXXVII, 1. Und daher muß ein solcher
 geistlicher Wächter mit brünstigen Gebet wachen / wie Moses /
 Samuel / Jeremias / und andere solches wohl beobachtet ha-
 ben. Man lese / wie brünstig **J**Esus / unser Hoherpriester / vor
 seine Christen Joh. XVII, 9. 15. 17. 20. 24. betet / und ihre
 geistliche und himmlische Wohlfarth seinem himmlischen Vater
 vortraget. Ich beuge meine Knie gegen dem Vater unsers
HErren **J**Esu **C**hristi / der der rechte Vater ist über alles /
 das da Kinder heisset im Himmel und auff Erden / daß er
 euch Krafft gebe nach dem Reichthum seiner Herrlichkeit /
 starck zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Men-
 schen / und **C**hristum zu wohnen durch den Glauben in eu-
 ren Herzen / und durch die Liebe eingewurzelt / und gegrün-
 det werden. Auff daß ihr begreifen möget mit allen Hei-
 ligen / welches da sey die Breite und die Länge / und die Tief-
 fe / und die Höhe / auch erkennen / daß **C**hristum lieb ha-
 ben / viel besser ist / denn alles wissen / auff daß ihr erfüllet
 werdet mit allerley **G**ottes-Fülle: So nachdrücklich verfi-
 cherte Paulus die Ephesier seines Gebets für sie / und wiese zu-
 gleich / was andächtige Wächter fürnehmlich ihren Zuhörern
 bey **G**ott ausbitten sollen / Eph. III, 14. seqq. Darzu kom-
 met unermüdete Vorsorge und Aufsicht auff die Zuhörer / daß
 sie ja nicht mit verführischer Lehre / die umb sich frist / wie der
Krebs / 2. Tim. II, 17. angestecket / oder auch im Leben auff
 solche Wege verleitet werden mögen / die von dem Wege zur
Seeligkeit abführen. Sie bekümmern sich zwar nicht aus un-
 zeitiger Curiosität, wie dieser oder jener in seinem Hause lebe /
 unterdessen / wenn Haß und Neid unter Eheleuten oder Ver-
 wandten sich ereignet / wo Uppigkeit / Fressen und Sauffen /
 im Schwange gehet / wo Ungerechtigkeit practiciret wird / da
 straf-

straffen sie aus Gottes Wort mit Sanftmuth / ob solchen Leuten Gott Busse geben wolte / die Wahrheit zu erkennen / und nüchtern zu werden aus des Teuffels Stricken / von dem sie gefangen sind zu seinem Willen: 2. Tim. II, 24. sqq. Denn das sollet ihr wissen / daß wer den Sünder bekehret hat von dem Irrthum seines Weges / der hat einer Seelen vom Tode geholfen / und wird bedecken die Menge der Sünden / Jac. V, 20.

Und darzu dienet ihnen sonderlich die fleißige Erwegung der schweren Rechenschaft / so sie für die Seelen ihrer Zuhörer geben müssen: Als die da Rechenschaft dafür geben sollen / spricht Paulus in unsern Text. Dort stellet Jesus einen Haushalter vor / der vor seinen Herrn gefordert / und wegen seines übeln Verhaltens zur Rede gesetzt wurde / mit diesen Worten: ἀπόδο λόγον, thue Rechnung von deinem Haushalten / denn du kannst hinfort nicht mehr Haushalter seyn: Luc. XVI, 2. Also mußten auch die Knechte / welchen ihr Herr / als er über Land gezogen / seine Güter eingethan / bey seiner Rückkunfft von allen Rechenschaft geben: Luc. XIX, 15. Matt. XXV, 19. Solche Haushalter sind Lehrer und Prediger / und sitzen auff schwerer Rechnung. Ach Seelen / Seelen sind doch gar zu eine theure Wahre! Ein Diener eines Fürsten und grossen Herrn / der dessen Gelder unter Händen hat / muß wohl zusehen / wie er Einnahme und Ausgabe berechne. Was sind aber alle Güter der Welt gegen Seelen / die Gottes Sohn sein Blut kosten? Wenn ein wichtiger Platz anvertrauet ist / muß gewiß acht haben / damit solcher nicht durch seine Fahrlässigkeit an den Feind übergehe / wiedrigen Falls hat ers schwer zu verantworten. Wie solte denn Jesus von den Seelen / die ihm

(3) rationes cogitare: ὡς λόγον ἀποδώσοντες ut rationem reddaturi.

theurer waren / als seine eigene / [die gab er ja für jene hin /]
 nicht auch schwere Rechenschaft fordern? Das war es / was
 Paulus denen Eltesten von der Gemeine zu Epheso nachdrück-
 lich einband: So habt nun acht auff euch selbst / und auff
 die ganze Heerde / unter welche euch der Heil. Geist gesetzt
 hat zu Bischoffen / zu weiden die Gemeine Gottes / welche
 er durch sein eigen Blut erworben hat: Act. XX, 28. Lie-
 ber Gott! Wir Prediger haben mit unserer eigenen Seele
 gnung zu thun / der der Satan so viel gefährlicher nachstellet /
 je mehr er weiß / daß wenn er da Meister wird / so hat er auch
 viel andere zugleich mit gestürzet / und sollen auch noch Rechen-
 schafft geben für alle Seelen unserer Zuhörer? Es müssen ei-
 nem die Haare zu Berge stehen / wenn man Ezechiels Bestal-
 lung liest / c. III, 17. seqq. Du Menschen-Kind / ich habe
 dich zum Wächter gesetzt über das Haus Israel / du solt
 aus meinem Munde das Wort hören / und sie von mei-
 netwegen warnen. Wenn ich dem Gottlosen sage: Du
 must des Todes sterben / und du warnest ihn nicht / und
 sagest es ihm nicht / damit sich der Gottlose für seinem gott-
 losen Wesen hüte / auff daß er lebendig bleibe / so wird der
 Gottlose umb seiner Sünde willen sterben / aber sein Blut
 will ich von deiner Hand fordern. Wo du aber den Gott-
 losen warnest / und er sich nicht bekehret von seinem gottlo-
 sen Wesen und Wege / so wird er umb seiner Sünde wil-
 len sterben / aber du hast deine Seele errettet. Und wenn
 sich ein Gerechter von seiner Gerechtigkeit wendet / und thut
 Böses / so werd ich ihn lassen anlauffen / daß er muß ster-
 ben / denn weil du ihn nicht gewarnet hast / wird er umb
 seiner Sünde willen sterben müssen / und seine Gerechtigkeit /
 die er gethan hat / wird nicht angesehen werden / aber sein
 Blut will ich von deiner Hand fordern. Das ist der Wäch-
 ter Ambt.

Vom

Vom Hören.

Erlaget nun auch der Bewachten Pflicht. Es hat un-
 ser Heyland selbst unter Lehrern und Zuhörern in der Kir-
 che einen Unterschied gemachet / welchen das geistliche
 Priesterthum / so allen Christen zustehet / nicht auffhebet.
 Deswegen nicht nur Lehrer / sondern auch Zuhörer müs-
 sen wissen / was ihnen zukomme. Ist werden wir von dem H.
 Apostel vernehmen die Pflicht der Zuhörer / (1.) Worinnen & consistit,
 solche bestehe? (2.) Was sie dazu bewege?

Es findet sich zwar mancherley / so frommen und gottseligen uti juxta
 Zuhörern zustehet. Da wird von ihnen erfordert der nöthige alia scriptu-
 Unterhalt ihrer Prediger. Hatte Gott im alten Testament rae loca,
 vor die Priester und Leviten so gesorget / daß sie nichts eigenes in victus
 haben durfften / nur darumb / damit sie nicht durch Sorgen der suppedita-
 Nahrung an ihrem Amte verhindert würden / man mußte ihnen tione
 ihr reichlich Auskommen zutragen / so oft in dem Tempel ein
 Opffer gebracht wurde / alle Behenden beyde von Saamen des
 Landes / und von Früchten der Bäume waren ihre: wie
 zu lesen Lev. XXVII, 30. Num. XVIII, 21. Deut. XIV,
 22. So will Gott seine Diener noch versorget wissen. Drum
 ermahnet Paulus: Wer unterrichtet wird mit dem Wort /
 der theile mit allerley Gutes dem / der ihn unterrichtet / Gal.
 VI, 6. Moselbst gar wohlbedächtig hinzu gesezet wird: Irret
 euch nicht / Gott läst sich nicht spotten / v. 7. Als wolte der
 Apostel sagen: ich weiß wohl / wie die Welt ist / sie spottet der
 Diener des Worts / als Leute / die geizig sind / und nie gnug ha-
 ben. Nehmet aber ihr euch in acht / ihr habets mit Gott zu
 thun / dessen Diener sie sind / der läst sich nicht spotten. Der

28 HERR

Herr hat befohlen / daß die das Evangelium verkündigen /
 sollen sich vom Evangelio nehmen / schreibet er anderweit 1. Cor.
 IX, 14. und 1. Tim. V, 18. saget er: Die Schrift spricht: du
 sollt dem Ochsen nicht das Maul verbinden / der da drischet: und
 ein Arbeiter ist seines Lohnes werth: Will damit beweisen /
 daß so man nach Gottes Willen vor die Ochsen sorgen / und den
 Arbeitern ihren Unterhalt geben soll / man vielmehr solches denen /
 die da arbeiten im Wort und in der Lehre / thun soll. Gewis-
 senhafte Prediger zwar suchen nicht das was ihrer Zuhörer ist /
 sondern sie selbst / 2. Cor. XII, 14. Sie sind nicht wie die / über
 welche Gott klaget: Sie entheiligen den Herrn ihren Gott
 umb einer Hand voll Gersten / und Bissen Brods willen:
 Ezech. XIII, 19. Das erkennen aber auch Christliche Zuhörer /
 und weisen ihre Erkantlichkeit. Sie dencken nicht / O die Geist-
 lichen haben ihre Besoldung / wollen sie nicht zufrieden seyn / mö-
 gen sie hinlauffen / man hat schon andere / die es darumb thun:
 Worüber Lutherus schon zu seiner Zeit sehr eifert: Vorhin /
 schreibet er / haben wir den Verführern / Pfaffen und Mönchen /
 die unsere Mütter / Weiber / Töchter und Schwestern geschän-
 det und zu Huren gemacht / die uns mit Frevel und Gewalt
 unterdrucket haben / daß wir als unter den Teuffeln keu-
 chen mußten / und darüber mit giftiger Lehre / Leib und See-
 le ermordet / und in die Hölle getrieben / denselbigen haben
 wir nicht allein gnug auffß überflüßigste / sondern Land und
 Leute / Städte und Schlösser geben / und zu größern Herren
 gemacht / denn wir selber sind oder haben. Nun uns aber
 Gott sendet fromme / treue / gelehrte Leute / die zur Zucht
 und Keuschheit helffen mit Worten und Wercken / und durch
 die Göttliche Ehe der Hurerey weniger machen / dazu mit
 allen Fleiß uns an Leib und Seele dienen / und zum Him-
 mel die rechte Strasse weisen / die lassen wir. Und die wir
 sol-

solten mit aller Kost von der Welt Ende holen/ die halten wir
 schier / wie der reiche Mann den armen Lazarum hielt / und
 vermögen nun nicht drey fromme / gelehrte / eheliche Predi-
 ger zu ernehren / da wir zuvor haben hundert Hurentrei-
 ber in aller Pracht erhalten. Wohl an / was Gott daran
 für Gefallen wird haben / das werden wir in der Kirche
 erfahren / uns ist nicht zu sagen / so wird er auch wiederum
 einmahl die Ohren zustoßfen und nicht hören. (I. II. Altenb.
 in Psalm. CXVII. f. 756.) Es wird von rechtschaffenen Zu-
 hörern auch erfordert eine herzlichliche Liebe gegen ihre Lehrer / wo *dilectione,*
 zu Paulus vermahnet: Wir bitten euch lieben Brüder / daß
 ihr erkennet / die an euch arbeiten / und euch vorstehen in dem
 Herrn / und euch vermahnen / habt sie desto lieber umb ih-
 res Wercks willen / und seyd friedsam mit ihnen / I. Thess.
 V, 12. 13. Umb ihres Wercks willen / nicht umb ihrer Gaben/
 vielweniger umb ihrer angenehmen Conversation willen / weil
 sie mit machen / etc. sondern umb ihres Wercks willen. Es
 beten auch Zuhörer vor ihre Prediger / welches Paulus so oft ge- *precibus*
 fordert hat: Betet stets in allem Anliegen mit beten und fle-
 hen im Geist / und wachet dazu mit allen anhalten und fle-
 hen für alle Heiligen / und für mich / auff daß mir gegeben
 werde das Wort mit freudigen auffthun meines Mundes /
 daß ich möge kund machen das Geheimnis des Evangelii: *revelat*
 Eph. VI, 18. 19. Betet für uns: befiehet er gleich nach unserm
 Text. Ebr. XIII, 18. Halte an am Gebeth / und wachet in
 demselbigen mit Dancksagung / und betet zugleich auch für
 uns / auff daß Gott uns die Thür des Worts auffthue / zu
 reden das Geheimnis Christi: Coloss IV, 2. 3. Zuhörer ha-
 ben Gedult mit ihren Lehrern / wenn sie schon zuweilen mit *patientia,*
 einem Fehl übereilet werden / so drehen sie nicht alles zu Bolzen:
 Ja wenn dieselben gleich bißweilen in Straff-Predigten zu viel
 thun

benignis
judiciis,

honore,

thun / so tragen sie es dennoch mit sanftmüthigen Geist. Wenn schon ein Vater oder Mutter zu Zeiten den Sohn einen Buben / oder die Tochter eine junge Hure heissen / daraus wird kein Injurien-Proceß. (Luther. in Gal. III, 1. T. VI. Alt. f. 637. b.) Lehrer sind geistliche Väter / und müssen wohl bisweilen scharffe Worte brauchen / davor sie GOTT Rechenschaft zu geben haben. Thun wir zuviel / so thun wirs GOTT / sind wir mäßig / so sind wir euch mäßig: II. Cor. V, 13. Aus Liebe urtheilen sie allezeit das beste von ihren Lehrern. Geschicht solches nicht / so schaden sie nicht sowohl denselben / denn denen istts ein geringes / daß sie gerichtet werden: I. Cor. IV, 3. als daß sie ihre eigene Erbauung hindern. Gar nachdencklich schrieb Lutherus an einen Pfarrherrn: (T. VIII. J. G. f. 415.) Wer kan den Edelheiten eitel lebendige Heiligen / die Wunder thun &c. auff solche Bettel-Dienst schaffen / wollen sie eitel S. Augustinos und S. Ambrosios haben / die mögen sie ihnen selbst schaffen. Wenn ein Pfarrherr seinem HERRN Christo gnugsam und treu ist / solte billich ein Edelmann / (der etwas mercklicher geringer ist / denn Christus /) auch zufrieden seyn. Muß doch ein Fürst in seinem weltlichen Regiment zufrieden seyn / daß er in seinem ganzen Adel kaum drey Werckstück findet / und mit den andern Füllsteinen Gedult haben muß. Sie wollens alles erlesen haben / aber selbst nicht erlesen seyn / noch seyn mögen. Schuldige Ehre wird von Zuhörern gegen ihre Lehrer erfordert / daß man sie als GOTTes Boten respectire / nach Pauli Vorschrifft: Die Eltesten / die wohl fürstehen / die halte man zwiefacher Ehren werth / sonderlich die da arbeiten im Wort und in der Lehre: I. Tim. V, 17. Zwiefacher / das ist überflüssiger Ehren / wie etwa Jes. XL, 2. stehet: Sie hat zwiefältiges / das ist / überflüssiges / empfangen von der Hand des HERRN. Und als dort Elisa etwas von Elia bitten solt.

solte / ehe er von ihm genommen würde / bat er: Daß dein Geist bey mir sey zwiefältig / das ist / überflüssig oder in reichen Maß: II. Reg. II, 9. Sollen also Zuhörer ihre Lehrer ehren zwiefältig / nicht nur euserlich mit Geberden und Worten / sondern auch innerlich und von Herzen. Dieses alles wird von rechtschaffenen Zuhörern erfordert,

ita vi textus
in

Hier in unsern Text aber hören wir nur von (a) gehorchen / und (b) folgen. Gehorchet euren Lehrern / und folget ihnen. *Πειθεσθε* heist eigentlich sich etwas bereden lassen / und demselbigen glauben / auch Folge leisten. So lange als der Syrische Feld-Hauptmann Naaman nicht glauben wolte / daß das Wasser des Jordans so grosse Krafft hätte / würde er nimmermehr von seinem Ausfas seyn rein worden. Als er sich aber durch seine Knechte bereden ließ / daß er abstieg / und sich im Jordan täuffete / ward er rein: II. Reg. V, 13. Also ist freylich das erste bey Christlichen Zuhörern / wollen sie die selige Krafft des Worts ihrer Prediger empfinden / so müssen sie ihnen Glauben zustellen / und ihr Wort vor wahr halten. Denn das bedeutet eigentlich das im Grund-Text allhier befindliche Wort. So überredeten dort die Hohenpriester und Ältesten das Volk / als Pilatus vorschlug / ob sie Barrabam oder Jesum loß wolten gelassen haben / daß sie umb Barrabas bitten solten / und Jesum umbrächten: Matth. XXVII, 20. Als Paulus zu Lystra kaum das Volk gestillet hatte / daß sie ihm nicht opfferten / kamen dahin Juden von Antiochia und Iconien / *καὶ ἐπεισαν τὸ ὄχλος*, und überredeten das Volk / und steinigten Paulum: Actor. XIV, 19. Hören sie Mosen und die Propheten nicht / *εἰδὲ πειθίσθησαν*, so werden sie sich auch nicht überreden lassen / oder glauben / ob jemand von den Todten auferstünde: war die Antwort Abrahams in der Parabel vom reichen Manne: Luc.

(a)
obedientiâs
πειθεσθε,
persuaderi
vobis finit e.

XVI, 31. *Λαὸς πεπεισμένον*, das Volk bestunde darauff/ es war so fest auff die Meinung gesteuert / daß es sich nicht wolte ausreden lassen / daß Johannes ein Prophet sey: Luc. XX, 6. Von dem Anhang des Theudas / in gleichen des Judá aus Galilea stehet Act. V, 36. 37. er sey erschlagen / *καὶ ὅσοι ἐπειθοῦσιν αὐτῷ*, und alle / die ihm zugefallen / seyn zerstreuet worden. Wor-
 auff auch alle / die es gehöret von dem Gamaliel / ihm zu gefal-
 len: *ἐπειθήσαν αὐτῷ* v. 39. Als Paulus zu Rom gefangen saß /
 kamen viel zu ihm in die Herberge / denen er auslegte und
 bezeugete das Reich Gottes / *πείθων τε αὐτὸς καὶ περὶ τῶν ἱερῶν*,
 und prediget ihnen von Jesu aus dem Gesetz / und aus den
 Propheten / von frühe morgens an / bis an den Abend. Und
 etliche *ἐπειθόντο* fielen zu dem / das er saget / etliche aber gläub-
 ten nicht / Act. XXVIII, 23. 24. So sprach Agrippas zu Pau-
 lo: Es fehlet nicht viel / *μὲ πείθεις* du überredest mich / daß
 ich ein Christ würde: Act. XXVI, 26. 28. Will dannenhero
 der heilige Apostel in unsern Text solche Leute haben / die nicht
 zwar blind hin den Predigern glauben / und ihr Wort darum für
 wahr halten / weil sie es sagen / gleichwohl aber der Wir-
 ckung ihres Worts Platz geben / und ihr Herz öffnen / zu völli-
 ger Überzeugung / da sie denn mit den Berrhoensern und Thes-
 salonichern solch Wort / nicht als Menschen-Wort / sondern
 wie es auch wahrhaftig ist / als Gottes Wort annehmen /
 und daran glauben: I. Thess. II, 13. Act. XVII, 12. Sie wer-
 den dadurch der Sache so gewiß / daß sie mit Paulo ausruffen
 können: *πέπεισμαι* ich bin gewiß / daß weder Tod noch Leben /
 weder Engel noch Fürstenthum / *καὶ* mag uns scheiden von
 der Liebe Gottes / die in Christo Jesu ist / unserm Herrn /
 Rom. VIII, 38. 39. Item: *οἶδα καὶ πέπεισμαι*, ich weiß / und
 bin gewiß in dem Herrn Jesu / daß nichts gemein ist an
 ihm selbst / Rom. XIV, 14. Ich weiß / an welchen ich glaube /
 καὶ

καὶ πεπετομεν, und bin gewiß / daß er kan mir meine Verla-
 ge bewahren biß an jenen Tag / II. Tim. I, 12. Demnach
 wenn Lehrer und Prediger ihre Zuhörer in Glaubens- Sachen
 gründlich und deutlich aus Gottes Wort unterrichten / so neh-
 men sie es an / als Gottes Wort / anders / als Stephani Zuhö-
 rer / welche aus vorgefaster Meynung Ohren und Herzen vor der
 Predigt Stephani verstopfften / daher sie heißen Halsstarrige
 und Unbeschnittene an Herzen und Ohren / die allezeit dem
 Heiligen Geist widerstreben / Actor. VII, 51. Vermahnen
 sie sie zu einem heiligen und göttlichen Leben / so gehorchen sie.
 Wenn Jeremias auftritt und prediget: Lieber / gehorche doch
 der Stimme des HERRN / die ich dir sage / so wird dir's wohl
 gehen / und du wirst leben bleiben / Jer. XXXVIII, 20. so neh-
 men sie solche Stimme zu Herzen und Ohren. Mahnen sie sie
 ab von Lastern / dazu zwar ihr Fleisch und Blut geneiget ist / den-
 noch überwinden sie durch Krafft des Geistes ihr Fleisch / und ge-
 horchen der Göttlichen Stimme. Wenn auch schon Saul dem
 Samuel zu befehlen hat / dennoch / wenn dieser auff GOTTES
 Befehl ihn also anredet: Weil du des HERRN Wort verworf-
 fen hast / hat er dich auch verworffen: so nimmt er solches /
 als wohl verdienet an / und spricht: Ich habe gesündigt / daß
 ich des HERRN Befehl / und deine Wort übertreten habe:
 I. Sam. XV, 23 24.

Weiter so fordert auch Paulus in unsern Text von allen
 rechtschaffenen Zuhörern das Folgen. Gehorchet euren Lehrern /
 und folget ihnen. Da er denn ein solches Wort brauchet /
 welches sonst nirgends mehr in der Schrift vorkömmet / es hat
 aber Theophylactus und Oecumenius davon angemerket /
 daß es ein solch nachgeben und ausweichen bedeute / da man mit
 ganz genauen und völligen Gehorsam sich einem untergibet / und

(β)
 sequelā:
 ὑποτασσάμενοι
 Obtempe-
 rate,

seinen guten Rath sich nicht widersetzet. Wir wollen nicht eben scrupuliren / wie weit dieses von dem ersten unterschieden sey / gmug / er will so viel anzeigen / daß allerdings Zuhörer ohne Unterscheid der Personen / ihren Lehrern alle Ehre und Gehorsam schuldig seyn: ihr Wort / als des HERRN annehmen / und demselbigen folgen sollen. Musste man / Krafft des Befehls Christi / auch den Schriftgelehrten und Phariseern / sofern sie auff Moses Stuhl fassen / folgen: Matth. XXIII, 2. 3. Wie viel mehr treuen Lehrern / die sich stricke an das Wort ihres HERRN halten / und dessen Exempel folgen? Wie redliche Zuhörer / wenn Prediger sie absolviren oder trösten / des Predigers Wort / nicht als sein Wort annehmen / sonst würde ihre Seele schlechten Trost davon haben: Also / wenn sie sie an Gottes statt von dem bösen Wege ab- und zurück ruffen / müssen sie auch folgen / und als Gottes Stimme annehmen. Müssen nach Gelegenheit die Seelen-Wächter / wenn sie Feuer merken // eben stark anschlagen / damit sie die Leute aus dem Sünden-Schlaff erwecken / so werden sie darüber nicht ungeduldig / sondern lassen ihnen des H. Geistes Straffe gefallen / und folgen.

(2.) Ratio-
nibus con-
firmatur,
petitis

(a)

ab æquo:

ἀγαπῶν,

doctoribus

deseris,

Damit nun der Heil. Apostel solches erhalten möge / so führet er drey sonderliche Motiven an. Die erste nimmet er von der Billigkeit: Sie sind nicht nur eure Lehrer / die euch durch das Wort gezeuget haben / daher es billig / daß ihr als Kinder ihnen / als Vätern gehorchet. Ich vermahne euch / als meine liebe Kinder. Denn ob ihr gleich zehntausend Zuchtmeister hättet in Christo / so habt ihr doch nicht viel Väter / denn ich habe euch gezeuget in Christo Jesu // durchs Evangelium. Darumbermahne ich euch / send meine Nachfolger: schrieb dort Paulus an seine Corinthier / 1. Ep. IV, 14. 15. 16. Sondern sie führen auch ein schweres

res

res Ambt / sie wachen für eure Seelen. Ihr Ambt ist ohne ^{ὅτι ἀγρον}
 dem schwer genug / ach so machet es ihnen doch nicht schwerer. ^{ἄσπι}
 Es will dein Seelsorger / der / wenn nicht deine und seine See- ^{quia vigi-}
 le daran lege / lieber schwiege / deine Seele retten / so folge ihm ^{lans &c.}
 doch. Ein Fürst / wenn er in einem Walde irre geritten / wür-
 de es nicht übel auffnehmen / wenn nur ein Bauer ihn zu rechte
 wiese: Und du wilst nicht leiden / wenn dein Seelsorger dich
 bekehren will von dem bösen Wege. Sein Beruf ist einmahl /
 er soll auffthun der blinden Augen / daß sie sich bekehren
 von der Finsternis zu dem Licht / und von der Gewalt des
 Satans zu Gott / zu empfahen Vergebung der Sünden /
 und das Erbe / sammt denen / die geheiligt werden durch
 den Glauben an **Jesus**: Act. XXVI, 18. Wenn der Nacht-
 Wächter nicht seine Stunde ruft / so geschieht ihm deßhalben
 Vorhaltung / und obschon ein oder der andere es lieber sähe / wenn
 er stille wäre / damit er ihn nicht aus dem Schlaf aufweckte / so
 muß er doch thun / was ihm befohlen. So wisse denn / es darff
 dein Prediger nicht schweigen / will er seine Seele nicht in Ge-
 fahr geben. Dir ist ja von Rechts wegen an nichts mehr / als
 an deiner Seele gelegen: Wenn du die ganze Welt gewin-
 nest / und nimmest Schaden an deiner Seele / was hilff es
 dich? Oder was könntest du geben / damit du deine Seele
 wieder lösetest? Matth. XVI, 26. Ey so laß dir doch das rech-
 te Wachen deines Seeler-Wächters nicht zuwider seyn / ja umb
 solches Wercks willen / habe ihn desto lieber / das ist billig.

Nechst diesem führet Paulus auch an die Nutzbarkeit / wenn ^{(B) ab utili:}
 er saget: **Auff** daß sie das mit Freuden thun. ^{ἵνα καὶ χα-}
Als ^{εἰς τὸ}
Jesus von seinen 70. Jüngern / die mit Freuden wiederkommen ^{ποιῶσι,}
 waren / vernahm / was vor Frucht sie mit seinem Worte ge- ^{ut cum gau-}
 schaffet / freuete er sich im Geiste: Luc. X, 21. ^{dio hoc fa-}
 Also kan seine ^{ciant,}

Diener nichts mehr erfreuen / als wenn sie sehen / daß ihre Arbeit im HErrn nicht vergeblich gewesen. Da tritt einmahl der Knecht / der fünff Centner empfangen hatte / mit Freuden für seinen HErrn / und spricht: HErr / du hast mir fünff Centner gegeben / siehe da / ich habe damit andere fünff Centner gewonnen: Matth. XXV, 20. Freuet sich ein Kaufmann / wenn er guten Profit gemachet; Ein Ackersmann / wenn seine Saat gute und reiche Erndte bringet; Ein Fischer / wenn er einen reichen Fisch-Zug gethan: Solten nicht Gottes Ackers-Leute / solten nicht die Fischer / die von Engeddi bis an Eueglaim stehen müssen / (Ezech, XLVII, 10.) Freude darüber haben / wenn sie sehen / und in der That erfahren / daß ihre Arbeit / Sorg und Mühe / vielen Nutzen bringet? Ein Vater hat keine grössere Freude / als wenn er siehet / daß seine Zucht an seinen Kindern wohl angeschlagen: Und ein Seelsorger / wenn er fromme Kinder ziehet / der wird mit Freuden studieren / mit Freuden predigen / mit Freuden absolviren und Sacrament reichen: Und mit was Freuden wird er demahl eins auftreten / und seinem Gott die anvertrauten Seelen übergeben: Siehe / HErr hie bin ich / und die Kinder / die du mir gegeben hast: Jes. VIII, 18. Da hingegen wenn er siehet / er seet in Sand / alle Arbeit ist verlohren an den ungerathenen Kindern / so kans nicht anders seyn / der größte Kummer muß daher entstehen / welches aber lauter Unsegen nach sich ziehet.

(v)

ab opposi-
ti damno:

ἡγ) μὴ σε-

υδζουτβς,

Es non suspi-

rantes,

Deßhalben auch Paulus als eine Motive mit anführet des Gegentheils Schädlichkeit: Und nicht mit Seuffzen / denn das ist euch nicht gut. Seuffzer sind gleichsam die Worte eines betrubten Geistes. Wenn Gottes Kinder beschwehret werden in dieser Welt / so seuffzen sie: 2. Cor. V, 2. 4. Rom. VIII,

VIII, 23. Siehet Iesus des Teuffels Bosheit / wie er sich an Gottes Geschöpf vergriffen / so seuffzet er: Marc. VII, 34. Werden die Israeliten gedrückt in Egypten / so seuffzen sie: Act. VII, 34. Man hörets wohl / daß ich seuffze / und habe doch keinen Tröster: klaget die gefangene Tochter Zion Thren. I, 21. Also wenn Gott der Herr dem Propheten Ezechiel seine Augen-Lust nehmen will / so giebt er ihm zugleich diese instruction, daß er weder Klagen / noch Weinen / noch einen Thränen lassen soll / sezet aber darzu: Heimlich magst du seuffzen. Welches dem Haus Israel ihres künftigen Unglücks Vorbild seyn sollte / als die da auch nicht würden klagen noch weinen / sondern über ihren Sünden verschmachten / und unter einander seuffzen: Ezech. XXIV, 17. 23. Wenn der Gottlose herrschet / seuffzet das Volk: saget Salomo Prov. XXIX, 2. Gewiß kans nicht fehlen / wenn ein redlicher Diener Gottes siehet / daß alle seine Arbeit vergebens ist / so seuffzet er. Die Mit-Knechte werden betrübt / wenn sie des Schalcks-Knechts Härteigkeit sehen: Matth. XVIII, 31. Alle ihre Priester seuffzen: stehet von dem Jüdischen Volk Thr. I, 4. Wie einem Vater die Bosheit seines incorrigiblen Kindes Thränen und Seuffzer auspresset: So seuffzen freylich auch geistliche Seelen-Väter / wenn alle ihr Lehren / Vermahnungen und Straffen nichts fruchten will. Denn ob sie zwar gleich andern Christen / sich nicht leicht sollen zum Seuffzen bewegen lassen / wie Jacobus c. V, 9. erinnert: Seuffzet nicht wieder einander: Sie sollen allezeit der Zuhörer bestes suchen / und also mehr für sie / als wieder sie beten; Jedoch / wenn sie ihr Amt mit trauren verrichten müssen / so siehets der grosse Himmels-König / so zu reden / dem redlichen Nehemia an den Augen an / wie die Zerstorung des Heil. Tempels ihm zu Sinne setzet: Neh. I, 4. Dahero sollen Zuhörer sich fleißig hüten / ihre Leh-

Lehrer zu betrüben / und ihnen Seuffzer auszupressen. Solche Vapores und Dünste / die aus den gedruckten und von Hitze gleichsam gebrandten Priester = Herzen in die Höhe steigen / die ziehen schreckliche Donner = Wetter nach sich. Denn so die Thränen der Wittwen über sich schreyen / wieder den / der sie heraus bringet: Syr. XXXV, 19. Vielmehr müssen die Thränen und Seuffzer der Diener Gottes / so ihnen ungehorsame und gottlose Zuhörer ausdrücken / über sich zu Gott *ἀλυσιαλῆς* schreyen. Dahero setzet der Heil. Apostel noch hinzu: **Denn** *ὅτι ὑμῖν ἴσ-* **Das ist euch nicht gut.** Es hat zwar Prosper L. II. de *το.* *vitâ contempl. c. 3.* diese Worte also angeführet / als wenn *hoc enim* die negativa ausgelassen werden müste / und es hiesse: **Das ist** *noxium pro-* **euch gut /** und ziehet es auff das vorhergehende / da es heist: **auff-** *bis,* **daß sie das mit Freuden thun /** und stünde das andere gleichsam in parenthesi, und nicht mit seuffzen / und so folge dann: **Denn das ist euch gut.** Weil aber gleichwohl alle Griechischen Exemplaria lesen: *ἀλυσιαλῆς*, inutile, so lassen wirs auch dabey bewenden. Paulus saget: **Es sey nicht gut.** *λυσιαλῆς ἀλύειν τὰ τέλη,* Zoll abgeben / wie es Erasmus Schmidius h. l. f. 1344. *extr.* angemercket / und weil dergleichen (*λύσεις τῶν τελῶν*) Zoll abtragen dem viel Nutzen schafft / der solchen einnimmt / so ist *λυσιαλῆς* insgemein so viel / als sehr nutzbar seyn / wie also Cicero *parad. ult.* parsimoniam magnum vestigal, die Sparsamkeit einen grossen Zoll nennet / das ist eine sehr nützliche Sache: (Sophocle. *Oedip. act. 2. sc. 3.* *divisim usurpat: Φεγνεῖν ὡς δεινόν, ἔνθα μὴ τέλη λύει Φεγνεῖν, quam miserum est scire, ubi non prodest scienti?*) Hingegen heisset *ἀλυσιαλῆς* dasjenige / was nicht nur keinen Nutzen bringet / sondern auch schadet / fast wie bey den Ebreern: nicht zubrechen und nicht auslöschten so viel ist / als starck machen und anblasen: Jes. XLII, 3. **Das**

Das also der Apostel so viel will sagen: Wenn Prediger über euch seuffzen / das ist nicht gut eurer Seelen: nicht gut eurem Vermögen / Hab und Nahrung / aller Seegen muß dabey verschwinden: nicht gut eurem Leib und Leben / das Gott hinreisset / wenn es noch nicht zur Helffte: nicht gut weder hier noch dort. Sebet / liebste Zuhörer / das ist also bey der Ermahnung Pauli sowohl der Wächter Amt / als der Bewachten Pflicht.

Gebrauch.

Erkennet hieraus schlußlichen / was für ein Centner-
schweres und gefährliches Amt es umb das Predigt-
Amt sey / als welches die schwerste Sorge für die See-
len / die der Sohn Gottes mit seinem Blut erlöset hat / zu
wachen / und die allerschwerste Rechen schafft mit sich führet / da
bey wenig Freude / aber meistens 1000. Seuffzer zu finden.
Das erkennet die Welt nicht. Ein jeder meinet / er habe in sei-
nem Stande es am allerschwersten Ende / seine Sorgen / Mühe /
und Verrichtungen seyn fast unerträglich: und ist frenlich auch
jedem Arbeit auffgelegt nach seiner Masse: Coh. VI, 7. A-
ber von keiner profession machet doch der Heil. Geist in seinem
Wort so grosse Gefahr / als eben von dem Predigt-Amt. Wenn
Paulus von dem Amt des Geistes rühmet: II. Cor. II, 14. 15. 16.
wie Gott dadurch an allen Orten offenbare den Geruch sei-
ner Erkantnis: Denn wir sind / spricht er / Gott ein gu-
ter Geruch Christi / beyde unter denen die selig werden / und
unter denen / die verlohren werden: Diesen ein Geruch des
Todes zum Tode / jenen aber ein Geruch des Lebens zum Le-
ben: so fraget er gleich ex abrupto: Und wer ist hiezu tüch-
tig? Wer kan sich unterstehen dis Amt so zu führen / daß da-

USUS

*L. Did. de
gravitate
muneris Ec-
clesiastici.*

F

Durch

durch Menschen bekehret und selig werden? O das rühret für-
 wahr nicht aus Menschen-Kräftten her. Darum er im folgenden
 III. Cap. sich weiter hierüber erkläret: Dis Vertrauenhaben wir
 durch Christum zu Gott / nicht daß wir tüchtig sind von uns
 selber etwas zu denken / als von uns selber / sondern daß wir
 tüchtig sind / ist von Gott / welcher auch uns tüchtig gemachet
 hat / das Amt zu führen des Neuen Testaments: v. 4. 5. 6.
 Als Gott der Herr Mosen zu solchen Amt beruffte / erken-
 nete Moses die vielen Beschwerungen wohl / die solch Amt mit
 sich führete / suchte daher durch allerhand Ausflüchte sich davon
 zu befreyen: Exod. III. sqq. Wenn Jeremias beruffen ward/
 so schüzete er bald seine Jugend / bald seine Untüchtigkeit vor / bis
 Gott mit sonderlichen Fleiß ihn instruirte / und sich gleichsam
 gegen ihn obligiren mußte / er wolte bey ihm seyn / und ihn er-
 retten: Jer. I, 6. 7. 8. Nichts desto weniger / da er hernach die
 Last auff dem Halse hatte / fing er an zu expostuliren / GOTT
 hätte ihn mit glatten Worten überredet: HERR / sprach er /
 du hast mich überredet / und ich habe mich überreden lassen/
 du bist mir zu starck gewesen / und hast gewonnen / aber ich
 bin darüber zum Spott worden täglich / und iederman ver-
 lachet mich / denn sint der Zeit ich geredt / geruffen und ge-
 prediget habe von der Plage und Verstorung / ist mir des
 Herrn Wort zum Hohn und Spott werden täglich. Ja
 er wird endlich so ungedultig darüber / daß er auch den Tag sei-
 ner Geburt verfluchet: Jer. XX, 7. 8. 14. sqq. Es bleibet frey-
 lich das Predigt-Amt onus angelicis humeris tremendum,
 wie Bernhardus redet / eine Last / davor sich Englische Schül-
 tern entsetzen. Miror, si potest aliquis Rectorum salvari,
 schreibet Chrysostr. *h. l. hom. 34*: Es sey ein Wunder / wenn
 einer / der im geistlichen Stande andere regieren soll / selig
 würde: stellet dabey eine Vergleichung an zwischen der Glück-
 selig

seligkeit derer / die in andern Ständen leben. Wenn du da/
 spricht er / Christlich lebest / dein Haus wohl regierest / so
 kannst du selig werden: Aber / wenn ich gleich das alles thä-
 te / nehme aber deiner Seelen nicht wahr / und straffte
 deine Sünden nicht / müste ich / wenn ich gleich für
 mich ein Kind der Seligkeit wäre / doch umb deinet willen
 zum Teuffel fahren. Deshalben auch der heilige Augustinus
 in der Epistel / so er an Valerium geschrieben / und die 148.
 (T. II. col. 686.) ist / kein Bedencken trägt / zu sagen: Nihil es-
 se in hac vitâ facilius, & lætius, & hominibus accepta-
 bilius Episcopi aut presbyteri, aut Diaconi officio, si
 perfunctoriè atqve adulatoriè res agatur, sed nihil apud
 Deum miserius, & tristius, & damnabilius: Item nihil
 esse in hac vitâ & maximè hoc tempore difficilium, la-
 boriosius, periculosius episcopi, aut presbyteri, aut
 Diaconi officio, sed apud Deum nihil beatius, si eô mo-
 dô militetur, quô Imperator noster jubet: Es sey in
 diesem Leben nichts erfreulichers und den Menschen ange-
 mers / als das Amt eines Lehrers und Predigers / wenn
 man die Sache nur oben hin und schmeichlerisch ausrichte:
 Aber bey GOTT sey nichts elenders und verdammlicher / ja
 es sey in diesem Leben / und zumahl zu dieser Zeit / nichts
 schwerers / mühsamers / und gefährlicher / als das Amt ei-
 nes Seelsorgers / iedoch sey auch nichts seligers bey GOTT /
 wenn man also kämpffet / wie es unser höchster Feld- Herr
 haben will. Wenn der andächtige Bernhardus *Serm. 30. in
 Cant. 7. III. f. 71.* auff den Spruch Cant. 1, 6. kommet: Man
 hat mich zur Hüterin der Weinberge gesetzt: weiß er nicht
 kläglich gnug zu thun / daß er / der nicht Vermögen gnug ge-
 habt / seine eigene Seele zu bewahren / sey zum Hüter über
 Gottes Weinberg gesetzt worden. Examiniret darauff / wie

offt er versäumet / was zum besten der Zuhörer gedienet / und kan sich fast nicht zufrieden darüber stellen. Ach allerdings ist ein schweres Amt / wachen / für Seelen wachen / die mit aller Welt Gut nicht zu bezahlen sind / und so wachen / daß man Reschenschaft dafür geben soll. Nachdencklich ist / was von Nicetio, Erz-Bischoffen zu Trier / Gregorius Turonensis, und aus ihm Baronius *Z. VII. a. 529.* erzehlet / daß als er auff dem Bischöflichen Thron erhaben ward / er unter der Verlesung einiger Texte aus der Schrift gefühlet / daß ihm etwas schweres auff das Haupt und Schultern gefallen / und als er mit der Hand darnach gegriffen / habe er nichts finden können / aber wohl einen lieblichen Geruch empfunden / und dabey sich erinnert / daß dieses die zwar heilige und angenehme Würde / aber auch schwere Last und Bürde des heiligen Amtes und Seelsorge bedeuten müsse. So ist freylich. Wer ein Bischoffs-Amt begehret // der begehret ein köstlich Werck: *1. Tim. III. 1.* Aber er nimmet zugleich eine solche Last auff sich / die gewiß nicht gering / daß wie Antigonus von dem Königlichen Haupt-Bund / als er ihn auffsetzen sollte / gesagt soll haben: *O nobilem magis, quam felicem pannum! quem si quis penitus cognoscat, quam multis sollicitudinibus, & periculis, & miseris sit refertus, ne humi quidem jacentem tollere vellet.* O du zwar edler / aber auch unglückseliger Lappe! wer dich recht erkennet / mit wie viel Sorgen / Gefahr und Elend du angefüllet seyst / würde dich auch nicht einmahl von der Erden aufzuheben verlangen: (*Valer. Max. L. VII. c. 2. ext. 5.*) man solches nicht unfüglich auch vom dem Amt Lehrer und Prediger sagen kan.

II. Elend.

(1) fanaticum:

Gelegenheit hätten wir hierbey / das heilige Wächter-Amt von den Lasterungen der Weigelianischen und Quackerischen Schwarm

Schwarm-Brut / so sich heute zu Tage unter dem Nahmen des geistlichen Priesterthums starck reget / zu retten: Es machet gleichwohl der Apostel selbst mercklichen Unterscheid unter den Lehrern und Zuhörern / und will / Zuhörer sollen ihren Lehrern gehorchen und folgen / als denen auff sonderliche Art das Wächter-Amt zukomme. Wir halten uns aber dabey nicht auff. Das können wir aber doch nicht ungemeldet lassen / was im Pabstthum man aus diesen Worten des Apostels erzwingen (2) Pontificiorum, will / daß der Pabst / und die von ihm dependirende Prälaten Macht hätten / leges coactivas, und solche Gesetze / die auch das Gewissen binden / zu machen / denen iederman / auch die größten Fürsten und Herren / ohne zu prüfen / ob sie Gottes Gesetz gemäß seyen / oder nicht / nachkommen müsten / wie Bellarminus *L. IV. P. R. 16.* Estius *h. l. (contra quem vide Seb. Schmid. Comm. p. 1446.)* Eccius *Enchirid. tit. 13.* und andere Papisten mit Anführung dieser Worte behaupten wollen. Allein es brauchet fürwahr Kunst solches zu erweisen. Einmahl ist gewiß / daß der Gehorsam denen Gläubigen eingebunden werde gegen die jenigen / so als treue Lehrer für die Seelen der Menschen wachen / welches aber von den Pabsten und Prälaten nicht kan gesagt werden / die nur allzu untreu mit ihren Zuhörern umgehen: Auch ist hier die Rede nicht von solchen Zwang-Gesetzen / sondern von den jenigen / die da lehren halten alles / was Christus befohlen hat: Matth. XXVIII, 20. Denn so sonst jemand // wenn es auch gleich ein Engel vom Himmel wäre / ein ander Evangelium predigte / anders / als wir empfangen haben / der ist nach Pauli Ausspruch verflucht: Gal 1, 8. Und wer Menschen-Gebot lehret / der dienet Gott vergeblich / nach Christi eigenen Ausspruch: Matth. XV, 9.

Wir erkennen die Gnade Gottes / die er uns darinnen erwiesen / daß er uns nicht nur von dem schweren Joch solcher strengen

gen Herren / die die Gewissen mit Lasten / so sie selbst nicht mit einem Finger anrühren / belegen / befrenet / sondern auch das heilige Ambt der Wächter unter uns erhalten hat. Die Welt zwar hält das vor eine schlechte Wohlthat **GDZ** Les. Dort sagte **GDZ** dem Propheten Ezechiel vorher / zu was für Leuten er ihn schickete: Die Kinder / zu welchen ich dich sende / haben harte Köpffe / und verstockte Herzen. Item: Es sind wohl wiederspenstige und stachlichte Dornen bey dir / und wohnest unter Scorpionen / aber du solt dich nicht fürchten für ihren Worten / noch für ihrem Angesicht dich entsetzen / ob sie wohl ein ungehorsam Hauß sind: Sondern du solt ihnen mein Wort sagen / sie gehorchen oder lassens / denn es ist ein ungehorsam Volck: Ezech. II, 4. 6. 7. Es fordert der Heil. Apostel Gehorsam. Aber wie viel sind / *μη περιδουενοι ἢ ἀληθεία*, die der Wahrheit nicht gehorchen: Gal. III, 1. V, 7. Solten sich nicht noch solche Spötter finden / die mit Jesaiâ Zuhörern spotten: Gebeut hin / gebeut her / gebeut hin / gebeut her: Harre hie / harre da / harre hie / harre da: Hie ein wenig / da ein wenig: Jes. XXVIII, 13. Wie oft kommen solche Leute zu Ezechiel in die Versammlung / die sich für ihm setzen als Gottes Volck / und hören seine Worte / thun aber nicht darnach / sondern pfeiffen ihn an / und leben gleichwohl fort nach ihrem Geiz / und siehe / er muß ihr Liedlein seyn / das sie gerne singen und spielen / also hören sie wohl sein Wort / thun aber nicht darnach: Ezech. XXXIII, 31. 32. Wie viel finden sich / die Jeremiam hassen und sprechen: Kommet her / laffet uns ihn mit der Zungen todt schlagen / und nichts geben auff alle seine Rede? Jer. XVIII, 18. Man pflegte vor Zeiten die Thaten dapperer Helden bey Gastereyen zu besingen: Das hörte mancher volle Zapffe wohl mit an / er ließ sich aber dadurch zu einem

Vor-

Vorsatz / dergleichen rühmliche Thaten auch auszuüben / nicht bewegen. So höret mancher ja noch wohl das Wort mit an / ist aber in den weltlichen Lüsten und sündlichen Leben so ersoffen / daß er dabey auff keine Besserung gedencet / noch gedencen kan. Ja solte man nicht auch derer genug finden / die sich feindselig an ihren Seelsorgern vergreifen / und in ihrer Person den HERRN / der sie gesendet / schimpffen? Von Carolo M. berichtet Sabellicus *Ennead. VIII. L. 8. T. II. fol. 444.* daß an seinem Hofe der Brauch gewesen / wenn er sich mit seinen Dienern und Rätthen herrlich tractiren lassen / daß unter und bey dem Tische 12. halb-nackende Personen gewesen / die gleich den Hunden auff der Erden essen müssen. Als aber einmahls Aigolandus der Saracener-König bey ihm zur Taffel gewesen / und gefraget / was denn diese 12. Personen bedeuten / und die Antwort erhalten: Es wären zwölff vornehme Boten GOTTES / so das Wort von dem ewigen Leben verkündiget hätten: Habe er seinen Sinn / die Christliche Religion anzunehmen / gleich geändert / und gesaget: Weg mit deiner Religion / wie must du GOTT ehren / dessen Diener du so schimpfflich tractirest? Solten nicht auch Ungläubige sich daran ärgern / wenn sie sehen / wie man unter uns die Diener GOTTES nicht nur verächtlich hält / sondern noch darzu verfolget? GOTT ist so gütig / er sendet zu uns Propheten / und Weisen / und Schriftgelehrten: Der Danck dafür ist tödten / kreuzigen / geißeln / und von einer Stadt zur andern verfolgen. Wie oft hat er uns und unsere Kinder versammlet wollen / wie eine Henne versammlet ihre Küchlein unter ihre Flügel; Wir aber haben nicht gewolt / daher er wohl Ursache hätte / unser Haus uns wüste zu lassen: Matth. XXIII, 34. 37. 38. Es ist bey unser etlichen auch der siebenfältige Teuffel in sie gefahren / (schreibet Lutherus in der Vorrede

rede des Sommer-Theils seiner Kirchen-Postill/) und sie ärger gemacht / denn im Pabstthum. Dort mussten sie lügen hören / und groß Geld zugeben / damit sie gewiß in die Hölle fahren möchten. Jetzt / nu sie die reine Wahrheit und alles umbsonst haben / und nichts darzu geben / wollen sie auch ungestraffet seyn / und den Pfarrer mit sich zum Teuffel haben. Denn welcher Pfarrer nicht straffet die Sünden / der muß mit frembden Sünden zum Teuffel fahren / wenn er gleich wegen seiner eigenen Sünden / so ihm vergeben sind in Christo / ein Kind der Seeligkeit ist. Wie oft müssen die Bothen des Friedens bitterlich weinen? Jes. XXXIII, 7. wenn sie sehen / daß alle ihr vermahnen / bitten / flehen und seuffzen nichts hilfft. Darzu spricht Paulus: Das ist euch nicht gut. Wenn Eli zwar seine Söhne zu allen guten an- und von dem bösen abmahnet / sie gehorchen aber nicht der Stimme ihres Vaters / so hat der HERR Lust / sie zu tödten: 1. Sam. II, 24. 25. Also / wenn man die Stimme der Lehrer nicht hören will / es gehet / wie Jes. XLII, 20. stehet: Man prediget wohl viel / aber sie halten es nicht / man sagt ihnen gnug / aber sie wollens nicht hören: Man solte lieber die / so uns zum Leben laden / höhnen und tödten: Matth. XXII, 6. O da folget das Verderben. Wie giengs der ersten Welt / GOTT gab ihnen hundert und zwanzig Jahr Frist zur Busse / (Gen. VI, 3.) als sie aber Noam / den Prediger der Gerechtigkeit gar nicht hören wolten / so führet er die Sündfluth über sie: 2. Pet. II, 5. Wie giengs den Sodomitern / als sie den frommen Loth nicht bey sich leiden noch hören wolten? Der HERR ließ Schwefel und Feuer regnen vom Himmel herab auff Sodom und Gomorrha / und kehret die Städte umb / die ganze Gegend / und alle Einwohner der Städte / und was auff dem Lande gewachsen war: Gen. XIX,

XIX, 24, 25. Wie giengs Pharao / als er Mosen und Aa-
ron nicht hören wolte? Er musste endlich nach vielen ausgestan-
denen Plagen / mit Wagen und Reutern im Meer ersaufen:
Exod. XIV, 28. Wie dem Ahab und Jesabel / als sie Eliam
nicht hören noch folgen wolten? Die Hunde sollen Jesabel
fressen an der Murren Jesreel: Wer aber stirbet von A-
hab in der Stadt / den sollen die Hunde fressen / und wer
auff dem Felde stirbet / den sollen die Vögel unter dem Him-
mel fressen: So lautete das göttliche Urtheil von Beiden: 1.
Reg. XXI, 23, 24. Assa war sonst ein frommer König / gleich-
wohl da er wieder Gottes Gebot einen Bund mit Benhadad /
dem Könige zu Syrien / wider Baesa den König Israel /
gemachet / und der Seher Hanani ihm die Wahrheit sagete /
ward er zornig / und ließ ihn ins Gefängnis legen. Wie lan-
ge trieb ers hernach? Er ward krank an seinen Füßen / und
seine Krankheit nahm sehr zu / und er entschieff mit seinen
Vätern: 2. Chron. XVI, 12, 13. Was es mit D. Nicolao Crel-
len / und D. Christian Prückten / zwey vornehmen Priester-Fein-
den an den Sächß. Höfen in vorigem Seculo vor einem Ausgang
genommen / ist aus den Historien des vorigen Seculi bekandt.

Wohlan / ihr habt gehöret / was das Ambt der Wächter / und *IV. Pedes.*
die Pflicht der Zuhören sey. Rechtschaffene Lehrer erinnern sich *(1) vigilam.*
hierbey / was ihnen zukommet / und lassen sich ihr Ambt angelegen
seyn. Dort ward einem ein Mann anvertrauet / mit der Bedeu-
tung / daß wo man sein würde missen / so solte seine Seele an
dessen seiner Seelen statt seyn: 1. Reg. XX, 39. Eben auff solche
Maner hat uns Gott die Seelen unserer Zuhörer anvertrauet.
Wir sind Hirten / die nicht mit den Fellen berechnen dürfen. Ja-
cob mußte / was zerrissen war / bezahlen / von seiner Hand
ward es gefordert: Gen. XXXI, 39. Also will Gott auch von
unser Hand fordern / wo durch unser Versehen unserer Zuhörer

Wilt

S

See

Seelen in Gefahr und Schaden kommen. Wir sind *ἡγούμενοι*, solche Leute/ die andern mit gesunder Lehr / und unsträflichen Leben vorgehen sollen. Derohalben / so haltet ob dem Wort des Lebens / umb so viel mehr / da heute zu Tage so viel Verführer / die unter dem Vorwand der pietät und Gottseligkeit allerhand verdächtige / gefährliche / und der göttlichen Wahrheit höchst-nachtheilige Lehren suchen einzuführen / sich hervor thun. Wisset ihr nicht / daß ein wenig Sauer-Teig den ganzen Teig versäuert: 1. Cor. V, 6. Weil wir denn ein solch schwer Amt haben / so werden wir nicht müde / sondern meiden auch heimliche Schande / und gehen nicht mit Schalkheit umb / fälschen auch nicht Gottes Wort / sondern mit Offenbarung der Wahrheit / und beweisen uns wohl gegen aller Menschen Gewissen für Gott: 2. Cor. IV, 1. 2. Lieben Brüder / habet acht auff euch selbst / und auff die ganze Heerde / unter welche euch der Heil. Geist gesetzt hat zu Bischöffen / zu wenden die Gemeine Gottes / welche er durch sein eigen Blut erworben hat: Act. XX, 28. Gott hat uns zu Wächtern bestellet / so dürffen wir fürwahr nicht sicher darbey leben. Wenn dort Abner seinen Herrn den König so schlecht bewachte / gab ihm David deßhalben einen nachdrücklichen Verweiß: Bist du nicht ein Mann? und wer ist dein gleich in Israel? Warum hast du denn nicht behütet deinen Herrn den König? 1. Sam. XXVI, 15. Was meynet ihr / wird nicht Gott der Herr dermahleins zu den faulen Wächtern sagen / die da liegen / und gerne schlaffen? Jes. LVI, 10. Aller derjenigen ihr Blut / so sie verwahrloset oder versäumet / will Gott von ihren Händen fordern: Ezech. III, 18.

(2) Audito-
rum.

Fromme Zuhörer nehmen Pauli Vermahnung mit nach Hause: Gehorchet euren Lehrern / und folget ihnen. Christi Worte sind klar: Wer euch höret / der höret mich / und wer euch verachtet / der verachtet mich: Luc. X, 16. Es ist nachdencklich /

lich / daß da Rehabeam mit hundert und achtzig tausend Mann
 parat stunde wieder Israel auszuführen / auff das Wort eines ei-
 nigen Mannes Gottes / Semaja / der König und die grosse Ar-
 mee gleich umbkehrte: 1. Reg. XII, 21. seqq. Mein / wessen ist
 der Vortheil / wenn der Wächter warnet / und man richtet sich
 darnach? Des Wächters / oder des Bewachten? Hats nicht die-
 ser zeitlich und ewig zu geniessen? Wenn den Heil. Apostel Pau-
 lum seine Galater aufzunehmen / als einen Engel Gottes / o was
 waren sie damals für selige Leute! Gal. IV, 14. 15. GOTT
 wird in seinen Boten geehret und geschimpffet. Wer nun Gott eh-
 ret / den will er wieder ehren / wer ihn aber verachtet / der soll
 wieder verachtet werden: 1. Sam. II, 30. So nun jemand
 verachtet / der verachtet nicht Menschen / sondern Gott / der
 seinen Heil. Geist gegeben hat in euch: stehet 1. Theff. IV, 8.

Der Trost ist dieser. Ist das Wächter-Amt beschwerlich /
 hoch verantwortlich / oft vergeblich / daß auch Esaias auff die
 Gedanken fället / er arbeite vergeblich / und bringe seine
 Kräfte umsonst und unnützlich zu / Jes. XLIX, 4. Ge-
 trost! die Sache ist des HERRN / und das Amt ist Gottes /
 der wird helfen. So du dich zu mir hältst / so will ich mich
 zu dir halten / und solt mein Prediger bleiben. Und wo
 du die Frommen lehrest sich sondern von den bösen Leuten /
 so solt du mein Lehrer seyn. Und ehe du soltest zu ihnen
 fallen / so müssen sie ehe zu dir fallen: den Trost giebt
 Gott nebst dem Jeremia allen treuen Lehrern / Jer. XV, 19.
 Man siehet oft Gottes Wunder-Hülffe / wie er manchen from-
 men Prediger bey seinen vielfältigen Ungemach mächtig beschüt-
 zet / und ihn aus demselben heraus reisset: Er machet noch sei-
 ne Diener zur festen ehrnen Mauer wider alle ihre Feinde /
 daß ob sie gleich wider sie streiten / ihnen dennoch nichts an-
 haben / denn der HERR ist bey ihnen / der ihnen hilft / und
 sie

V. Consol:
 (1) verbi
 ministro-
 rum:

sie errettet: ja er erlöset sie auch aus der Hand der Tyrannen / und errettet sie aus der Hand der Bösen: Jerem. XV, 20. 21. I, 18. 19. Gesezt / daß nicht allemahl der Effect folget / welchen zu erhalten gottselige Lehrer sich keine Mühe tauren lassen / ev Gott wird doch die Arbeit nicht unbelohnet lassen. Kan der Bader den Nohren schon nicht weiß baden / soll doch der Bader-Lohn nicht ausbleiben. Lasset uns nur treulich das unsere thun / Gott wird das seine auch thun. Wilt Egypten den Lohn nicht geben für den sauren Dienst / so will Gott solchen bey dem Ausgange aus Egypten ersen: Es wird euch im Himmel wohl belohnet werden: Matth. V, 12. Der Herr selbst will zu Tische dienen: Luc XII, 37.

(2) Audi-
torum.

Fromme Zuhörer erkennen zu ihren Trost / wie Gott für ihre Seligkeit sorge. Nicht nur werden sie aus seiner Krafft durch den Glauben bewahret zur Seligkeit: I. Pet. I, 5. sondern er hat auch noch Wächter über sie bestellet / selgen sie nur derer Stimme / so sollen sie es ewig genieffen / wenn beyde Lehrer und Zuhörer sich mit einander freuen werden mit unaussprechlicher und herrlicher Freude / und das Ende des Glaubens davon bringen / nemlich der Seelen Seeligkeit: I. Pet. I, 8. 9. Sind Seuffzer der Lehrer nicht gut / so wird ihnen dagegen das Zeugnis ihrer Wächter an jenem Tage wohl zu statten kommen.

So regiere uns denn Gott mit seinem Heiligen Geist / damit zu beyden Theilen / Lehrer ihr Amt / und Zuhörer ihre Pflicht rechtschaffen beobachten / und demahlen mit einander den Gnaden-Lohn aus der Hand Gottes nehmen! Er segne sonderlich diese liebe Gemeinde / und gebe in Lehren und Hören kräftiges Gedenken! Das Werck ist sein / so soll auch ihm

der Ruhm dafür bleiben in Zeit und Ewigkeit!

Amen / Amen

De



Rede für dem Altar.

W

enn wir den heutigen 17. Tag Septembr. die vorigen Geschichte auffsuchen / so finden wir aufer allerhand merckwürdigen Dingen / auch unterschiedliche Todes-Fälle von grosser Consideration, so diesen Tag sich zugetragen. Ich will igo nicht gedencken / wie Anno Christi

394. der Tyranne Eugenius, welcher den Kayser Valentinianum II. schändlich hatte hinrichten lassen / von Theodosio eben an diesem Tag überwunden / und als er auff den Knien Gnade gebeten / von den wütenden Soldaten vor des Kayfers Füssen hingerichtet worden. (Paul. Diac. *Hist. miscell. L. XIII. c. 25. f. 906.*) Oder wie Anno 1190. Beatrix, Kayser Friderici I. Gemahlin / diesen Tag ihren Geist aufgegeben / und darauff zu Speyer begraben worden / eben in das Grab / da hinein man hernach auch Kayser Albertum, Rudolphi Habsburgici Sohn / begraben. (Lehmann. *Chron. Spir. L. V. c. 63. p. 5 28.*) Sonderlich war dieser Tag denen Spanischen Königen fatal: massen eben an solchen Philippus I. Caroli V. und Ferdinandi I. Herr Vater / Anno 1506. und A. 1668. des igo gen Spanischen Königes Herr Vater / Philippus IV. verstorben / deme eben diesen Tag 1679. dessen natürlicher Sohn / Johannes de Austria im Tode gefolget. In dem hochlöblichen Chur-Hause Sachsen ist der berühmte und prächtige Herzog und Land-Graff Wilhelm / Chur-Fürst Friderici I. des Streitbaren anderer Herr Sohn / Anno 1482. eben diesen Tag

zu Weimar verstorben / der solchen Ruhm erworben / daß man von ihm gesaget: Wenn er die Sporen angürtete / hörte man sie im ganzen Römischen Reich klingen. (Dn. de Ziegler Schau-Platz der Zeit *hoc die.*) Absonderlich wird dieser Tag als der Sterbens-Tag des grossen Goliaths der Römischen Kirchen / Roberti Bellarmini, eines Jesuiten und Cardinals / welcher des Römischen Pabsts / Marcelli II. Schwester Sohn / und als die Vor-Mauer ihrer Kirche wider die Rezer gehalten wird / daß Sylvester à Petrá S. deswegen auch aus seinem Nahmen: Robertus Bellarminus Cardinalis è Societate Jesu, die Worte heraus gebracht: Luteri errores ac astutias Calvinii omnes delebis. (Scherzer. *præfat. Anti-Bellarminia. f. 2.*) Als Clemens VIII. ihn 1598. unter die purpuratos oder Cardinale der Römischen Kirche auffnahm / ertheilte er ihm dieses Zeugnis: quod sapientiæ merito huic Roberto parem in Ecclesiâ non invenerit: Er habe seines gleichen in der ganzen Kirche nicht angetroffen. (Engelgrav. *P. II. Luc. Evangel. pag 200.*) Wie feindselig sich derselbe wider die Fürsten erwiesen / daß er auch Königs-Mörder / sonderlich den Rünch Clementem, der Henricum III. König in Frankreich / umgebracht / lobet / als habe ihn Gott dazu angetrieben / wollen wir nicht anführen. *Bella, arma, minas* spirabat, laut seines Nahmens / sein ganzes Thun war auff Krieg / Waffen und Verfolgung wider die Protestirenden gerichtet. Dieser starb eben diesen Tag Anno 1621. im 79. Jahr seines Alters. Wir erinnern uns iho nicht eines Cardinals / sondern eines treuen Lehrers / welchen Gott Anno 1692. im Monath Decembr. durch einen seligen Tod abgefördert / und mit demselben dieser lieben Gemeine einen treuen Seelen-Hirten / und Vorsteher derer ihm anvertrauten Kirchen / entzogen. Dancken aber zugleich seiner Väterlichen Güte / daß er diese liebe Gemeine nicht
un

unversorgt lassen wollen / sondern wiederumb einen treuen Hir-
ten und Lehrer / an gegenwärtigen (Tit.) Herrn D. Jo-
hann David Schwerdtner gegeben / welchen E. E.
Rath dieses Orts zu ihrem Pastore beruffen / und Churfürstl.
Durchl. zu Sachsen zum Ober-Auffseher über dero Kirchen und
Schulen dieses Bezircks verordnet hat / inmassen E. Ehr. Liebe
es mit mehrern aus der Churfürstlichen gnädigsten Confir-
mation wird zu vernehmen haben.

(Hier wurde die Churfürstliche gnädigste Confirmation
durch Herr M. Martin Pilzen / Archi-Diaconum zu
Pirna / laut vorgelesen.)

Gleichwie nun diese ganze Christl. Gemeinde hieraus umb-
ständig vernommen / was von Gottes wegen Seiner Churf.
Durchl. Wille und Meynung sey / als wende ich mich anfänglich
zu demselben / mein in Christo theuer geschätzter Ambts-Bruder /
Herr D. Johann David Schwerdtner. Es werden demselben
vermöge solcher gnädigsten Confirmation alle Seelen dieser
Gemeine / ja auch aller untergebenen Pastorum und Schul-
Diener auff die seinige gebunden / und er zum Wächter über
sie bestellet / daß er Rechenschafft an jenem grossen Tage darvon
geben solle. So wird Er denn zuörderst über der theuren Bey-
lage des reinen unverfälschten Wortes Gottes halten / und so
wohl für seine Person nichts anders lehren / als was solchen ge-
mäß / auch die *ὑπερῶπιον τῶν ὑγιαίνόντων λόγων*, das Fürbild der
heilsamen Worte (2. Tim. 1, 13.) wie solches nach Gottes
Wort in den Symbolischen Schrifften / der Augsp. unveränderten
Confession, den Schmalkaldischen Articuln / beyden Catechis-
mis Lutheri / und der Christlichen Formulâ Concordiæ enthal-
ten /

ten / genau in acht nehmen / auch fleißig darauß sehen / daß von denen an Ihn gewiesenen Pastoribus gleichförmig gelehret / neuerliche in der Kirchen bisher nicht übliche Meynungen und Redens-Arten unterbleiben / und nichts / so der reinen Lehre zuwider / eingeführet werde. Mit unsträfflichen Wandel wird Er ohn mein Erinnern und Anführen / so wohl der Kirchen dieses Orts / als seinen Untergebenen insgesammt also vorleuchten / damit ein ieder an Ihm habe / was er imitire / niemand aber etwas finde / daran er sich stossen oder ärgern könne. Auf die Kirchen-Disciplin wird er fleißig acht haben / daß solche / die leider ohne dem nur allzusehr in unserer Kirche gefallen / nicht vollends vertilget werde: Der Kirchen / Gottes Kästen / und piarum causarum sich treulich annehmen / alles Nachtheil / so viel an ihm / verhüten / und zuwenden / daß / was zu Erhaltung Kirchen und Schulen meistens ex spoliis Egypti übrig / nicht verringert / sondern wo möglich / erhalten und vermehret / allenthalben aber nach Anweisung der Kirchen-Ordnung und Synodal-Decrets / auch anderer Ordnungen dieser Lande verfahren werde. In Ehe-Sachen ist wieder die Ehe nichts vorzunehmen / auch in Kirchen-Ceremonien nichts eigenmächtig zu ändern / sondern es ist derselbige / wenn dergleichen Sachen vorkommen / die höhere Entscheidung bedürffen / an das Churf. Sächs. Ober-Consistorium verwiesen. Bedürffen seine Herrn Collegæ und untergebene Pastores , Rath und Unterricht / wird er sie willig hören / und nach besten Wissen und Gewissen mit Bescheid versehen / auch wo Correction vonnöthen / es auch / doch mit gebührender Bescheidenheit / daran nicht ermangeln lassen. Und weil sonderlich das liebe Gebet uns in unserm Ambt zukommet / wird hoffentlich keines Erinnerns bedürffen / daß er zuvörderst das Heil und Wohlfarth Sr. Churf. Durch unsern gnädigsten Herrn / und Dero Hohen Hauses / Gott unablässig an-

anbefehle / auch seine Gemeine gleichsam auff seiner Brust / ja in
 Herzen allezeit trage / und durch fleißige Vorbitte sie ins Ge-
 dächtnis bringe für dem HErrn: Ingleichen E. E. Rath / als
 Patrono dieser Kirchen / so wohl andern Herren Collatoribus
 und Gerichts-Herren mit solcher Art begegne / daß durch gutes
 Vernehmen allenthalben das Werck des HErrn / und das bes-
 ste der Kirchen befördert werden möge. So Er nun solches al-
 les zu thun erbötig / wird Er es mit einem vernehmlichen Ja
 für Gott und seiner Gemeine allhier öffentlich bekräftigen.

(Als hierauff das Ja-Wort erfolgt / sind die in der
 Churfürstl. Sächs. Kirchen-Ordnung / tit. von In-
 vestitur der Kirchen-Diener f. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106.
 enthaltene Gebethe und Sprüche / nebst dem Gebeth des Hei-
 ligen Vater Unsers andächtig gesprochen / und mit
 Auflegung der Hand auff des für dem Altar knien-
 den Herrn Superintendentens Haupt folgende re-
 nunciation, auch nach Vorschrift der Kirchen-Ord-
 nung / geschehen.

Und dieweil wir im Heiligen Geiste versamlet / Gott
 unsern himmlischen Vater / durch Jesum Christum un-
 sern HErrn und Heyland / über Euch angeruffen und ge-
 beten / und deshalb nicht zweiffeln / er werde uns laut
 seiner Göttlichen Zusage / gnädiglich erhöret und gewähret
 haben; Demnach so ordne / confirmire und bestätige ich
 euch / aus Göttlichen Befehl und Ordnung / vermöge er-
 theilter Special-Gewalt Ihrer Churf. Durchl. unsers gnä-
 digsten Herrn / zu einem Pfarrer / Seelsorger und Super-
 intendenten dieser Gemeine zu Pirna / mit ernstlichen Gött-
 lichen Befehl / daß ihr solcher in wahrhaftiger Furcht Got-
 tes / ehrlich / ohne allem Ergernis / mit höchsten Fleiß und Treu

H

vor

vorstehen wollet / wie solches einem getreuen Hirten der Schafflein Christi gebühret / und wie ihr für dem Gerichtstuhl unsers HERRN JESU Christi an jenem Tage / dem ernstten gerechten Richter / zur Antwort derenthalben stehen / und seines Urtheils gewarten müisset / im Nahmen des Vaters / und des Sohnes / und des Heiligen Geistes / Amen.

Weil denn nun die Last da lieget / wo sie nach Gottes / und der hohen Landes-Obrigkeit willen liegen soll / als wende ich mich nunmehr auch zu dieser Christlichen Gemeine / und erinnere dieselbige von Gottes wegen / daß sie diesen von Gott ihnen vorgesezten Lehrer dafür halte / dafür ihn der HERR und sein Gesalbter wollen gehalten haben. Hier stehet der Mann / welcher wachen soll für eure Seelen / und Rechenschaft dafür geben: Machet es so mit ihm / daß er es mit Freuden thue / und nicht mit Seuffzen / welches euch nicht gut seyn würde. Ich will nicht zweiffeln / es werde zuörderst C. C. Rath ihn / als Pastorem und Superintendenten ehren / behörige communication mit ihm / in Sachen / die mit gesamter Hand zu tractiren sind / pflegen / auch was ihm gebühret / reichen / und in billigen Dingen die Hand bieten / damit / wenn Moses und Aaron in guten Vernehmen stehen / auch überall Gottes Ehre / und der Kirchen gemeiner Nutz befördert werde.

Zu denen Herren Diaconis dieses Orts / wie auch sämtlichen Dienern am Wort / und in den Schulen dieser ansehnlichen Diocces, meinen in Christo geliebten Brüdern / und werthen Freunden trage ich das zuverlässige Vertrauen / sie werden auch demjenigen / welchen ihnen Gott durch die hohe Obrigkeit fürgestellt / mit gebührligen Respect begegnen / in zweifelhaften Fällen seines Rathes gebrauchen / und seinen Anordnungen in gebührender
sub-

subordination nachleben. Sind unter den Engeln Gottes gewisse Ordnungen / so will Gott unter den Kirchen-Engeln vielmehr dergleichen observiret wissen. Es stellet ihnen Gott keinen Neophytum oder Jüngling vor / sondern wie dieser ihr Herr Superintendens schon Ao. 1658. von ehrlichen und fürnehmen Eltern zu Leipzig gezeuget worden / massen sein seel. Vater / Tit. Herr David Schwerdtner / der Heil. Schrift fürnehmer Licent. und zu der Zeit Moraliæ berühmter Prof. publ. daselbst / noch jedermann in frischen Andencken / also hat ihn Gott von seiner Jugend auff das Joch tragen lassen / wenn er Ihn im 9. Jahr seines Alters zum Waisen gemacht / gleichwohl darauff in der berühmten Schule zu Sittau / und nach dem auff der löblichen Universitæt zu Leipzig / wo Er in die 10. bis 11. Jahr rühmlich zugebracht / dergestalt sein Bedeyen gegeben / daß er nicht allein zu den Füßen derer berühmten Philosophorum und Theologorum des Orts / nahmentl. Herrn Jac. Thomasi, Herrn D. Valent. Alberti, Herrn D. Johann Adam Scherzers / wie auch meines Bruders / D. Joh. Benedicti Carpzovii, und anderer stattliche Profectus erlanget / davon seine gelehrte Specimina wohlgegründetes Zeugnis abstaten: Sondern auch nachdem er in Magistrum, und folgendes Baccalaureum Theologiæ daselbst promoviret / auch in die löbliche philosophische Facultæt, als Assessor recipiret worden / täglich zu 7. bis 8. Stunden mit der Gabe / die er empfangen / andern gedienet / auch auff der löbl. Universitæt Wittenberg Gradum Licentiati und Doctoris Theologi mit Ruhm annehmen können. Es hatte E. C. Rath zu Leipzig ihn zu zweyen mahlen mit in die Wahl bey vacirenden Stellen in selbigen Ministerio genommen / daß aber Gott seine Dienste anderweit gebrauchen wollen / hat der Ausgang gewiesen / wenn Er A. 1686. zum Archidiacono der Christl. Gemeine zu Torgau ordentlich beruffen / nachgehends auch nacher

Ze 4625

Herzberg / und folgendes nacher Kochlis zum Superintendenten-
 Ambt deſigniret worden. Nachdem aber S. Churf. Durchl. zu
 Sachſen / Johann Georg der IV. Chriſtmildeſten Andenkens /
 ſeiner Perſon ſich bey dem Feldzuge ins Reich A. 1693. gebrauchen
 wollen / iſt es zugleich geſchehen / daß hieſiges Paſtorat und Su-
 perintendur, in Betrachtung ſeiner rühmlich-geleiſteten Dienſte
 und guten Qualitæten / Ihme beygelegt worden. Dahero
 ſämtliche Herren Kirch- und Schul-Diener kein Bedencken tra-
 gen werden einem ſo reichlich von Gott begabten und bereits in ſei-
 nem Dienſt geübten Manne allen ſchuldigen Reſpect und Ehr-
 erbietung zu erweiſen. Sie werden auch ſolches aniezo nach S. C.
 Raths beſchehener gratulation, ſtipulatâ manu ihrem Herrn
 Superintendenten verſprechen / dieſe ganze Chriſtliche Gemei-
 ne aber Ihm / als dem Wächter für ihre Seelen / gehorchen und
 folgen. Gott breite ſeine Gütige über Kirch und Stadt aus / er
 ſegne Cangel und Rathhaus / Schul und Privat-Häuſer / er
 fördere das Werck eurer Hände / ja das Werck eurer Hände
 wolle er fördern.

Nun ich ſchlieſſe mit dem herglichen Wunſch / womit ich an-
 gefangen: Der Herr dencke an Euch / und ſegne Euch /
 er ſegne das Hauß Iſrael / er ſegne das Hauß Aaron / er
 ſegne die den Herrn fürchten / beyde klein und groſſe. Der
 Herr ſegne Euch ie mehr und mehr / Euch und eure Kin-
 der / daß Ihr ſeyd die Geſegneten des Herrn / der Him-
 mel und Erden gemacht hat. Amen / im Nah-
 men Jeſu / Amen!

Gott allein die Ehre!

— (O) —

kmf

n. 6



QK. 272, 10.

Der

Der Ben

Aus

BenChristlicher

Hoch-Ehrwürdig

Herrn

Sch

H. Schriff

Auff Thurst. Du
Befehl zu dem Pa

In der Bf

Und der gesammten

Am 17.

In damahls g

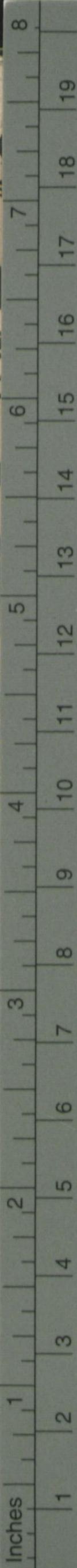
Höchst-gedachter G
Obe

SAM. BENE

zu finden bey
Johann

Ze
4625

2120378



TIFFEN® Color Control Patches © The Tiffen Company, 2007

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

